Nr. 307. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 5. Juli 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 4. Juli. Die dem deutschen Kaiserpaare gewidmeten Begrüßungsartikel der englischen Presse legen Zeugniß ab von so einmüthiger Herzenswärme, wie die öffentliche Meinung eines Volkes nur dem Empfange von Gästen entgegenbringt, welche von der Gesammtheit der Nation gleichmäßig lieb und werth gehalten werden. Kaiser Wilhelm und Seine hohe Gemahlin sind dem englischen Volke keine Fremdlinge, sie stehen vielmehr seinem Herzen nahe als Blutsverwandte des eigenen Königshauses, als Beherrscher einer stammverwandten Nation, deren hervorragendste Neigungen und Interessen denen Englands parallel gehen, ohne doch auf irgend einem Punkte mit diesen zu kollidiren. Alles das liegt ausgesprochen in den Vorbereitungen des der Majestäten harrenden überaus glänzenden Empfanges, sowie in den Augenblicksbetrachtungen, mit welchen sämmtliche Morgenblätter der englischen Hauptstadt den Empfindungen ihrer Leser beredten Ausdruck leihen. Gleich einem rothen Faden zieht sich durch alle diese Blätterauslassungen als leitender und verbindender Grundgedanke die Idee der deutsch-englischen Solidarität des Interesses in der Aufrechterhaltung des Friedens. Kein vernünftiger, urtheilsfähiger englischer Politiker, kein irgendwie in Ansehen stehendes englisches Preßorgan zweifelt auch nur entfernt an dem redlichen Willen, an dem ernsten Entschluß Kaiser Wilhelms, Seine volle Kraft zur Wahrung des Friedens einzusetzen und ebenso unerschütterlich fest wurzelt in der englischen Volksseele die Ueberzeugung, daß, sollte jemals der Weltfriede ernstlich bedroht werden, Englands Neigungen wie Interessen ihm den Platz an der Seite derjenigen Mächte anweisen, welche als mitteleuropäischer Friedensbund zu Schutz und Trutz formell zusammengetreten sind. Im Grunde seiner Seele ist das englische Volk wie das deutsche dem Frieden zugethan und wünscht ebenfalls nichts sehnlicher als in Ruhe und Frieden seinen Geschäften nachgehen zu können. Es fällt deshalb in England auch Niemandem ein, Deutschland und seine Bundesgenossen wegen ihrer imposanten Militärbereitschaft bedrohlicher Hintergedanken zu bezichtigen, wie dies die Logik der chauvinistischen und panslavistischen Kriegstreiber fertig bringt. Kaiser Wilhelm ist der englischen Volksseele die ideale Verkörperung der guten und hehren Sache des Weltfriedens, für welche auch England nach Maßgabe seiner geographischen Lage und seiner überseeischen Weltstellung gegebenenfalls thatkräftig aufzukommen entschlossen ist, und die Nation wünscht durch Veranstaltung möglichst glänzender und umfassender Begrüßungsfeierlichkeiten dem deutschen Herrscher und Seiner hohen Gemahlin zu beweisen, wie sehr sie mit den Bestrebungen einer Politik sympathisirt, welche unter Kaiser Wilhelms Auspizien die Geißel des Krieges auch künftig von Europa fern zu halten bemüht ist. Das wollen offenbar „Times" und „Standard" sagen, wenn sie die Interessengemeinschaft Deutschlands und Englands betonen und erklären, daß beide Mächte im Geiste zur Aufrechterhaltung des gegenwärtigen politischen Systems in Europa verbunden seien.

— Der **Kaiser** hat, wie nachträglich aus Langeland gemeldet wird, am Freitag, den 26. Juni, der Südspitze dieser Insel an Bord seines Lustkutters „Meteor" und begleitet vom Prinzen Heinrich, sowie von einem größeren Gefolge einen Besuch abgestattet. Die hohen Herrschaften erfreuten sich auf einem längeren Spaziergange an den schönen und wechselnden Naturscenen, wovon diese herrliche und fruchtbare Insel so unendlich reiches bietet, kehrten in eine Mühle ein, wo sie sich wiegen ließen (der Kaiser wog 87½ Kilogramm) und verlebten ein Paar frohe Stunden in der reizvollen Natur einer der kleinsten, aber zugleich schönsten dänischen Inseln.

— Der Bundesrath versammelte sich heute zu einer Plenarsitzung. Vorher waren die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Eisenbahnen, Post und Telegraphen, sowie die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen zusammengetreten.

— Der Abschluß der Stadt-Haupt-Kasse von Berlin für das Rechnungsjahr 1. April 1890—91 ergiebt ein ebenso günstiges Resultat, wie dies im vorigen Jahre der Fall war, indem derselbe einen Ueberschuß von 5,665,093.14 Mark — gegen 5,471,120.91 Mark im Vorjahre — nachweist. Dieser Ueberschuß ist dadurch erreicht, daß theils mehr Ueberschüsse erzielt, theils weniger Zuschüsse erforderlich gewesen, als zum Stadthaushalt angenommen worden war.

— Ueber die Bewegungen der Manöverflotte berichtet die „Danz. Ztg." unterm 3. Juli: Gestern gegen Abend kam auch die aus dem Aviso „Blitz", den beiden Torpedo-Divisionsbooten „D. 6." und „D. 3." und 12 Schichau'schen Torpedobooten bestehende, vom Korvetten-Kapitän Ahlefeld befehligte Torpedoboots-Flottille auf unserer Rhede an und griff sofort mit in die Manöver-Operationen des Geschwaders ein, welche bis gegen Abend fortgesetzt wurden. Wie es schien, handelte es sich dabei um Beachtung respektive Blockirung des Hafens von Neufahrwasser, dessen Vertheidigung die beiden kleinsten Panzerfahrschiffe: „Oldenburg" und „Siegfried", in Gemeinschaft mit der Torpedoflottille übernommen zu haben schienen. Abends gingen sowohl die beiden Panzer wie das Torpedogeschwader in den Hafen, während die übrige Flotte auf dem Ankerplatz vor Zoppot verblieb resp. auf denselben zurückkehrte. An Bord des Admiralschiffes „Baden" fand gestern ein größeres Festmahl statt, wozu auf dem Deck ein sehr hübsch dekorirtes Sonnenzelt errichtet war. Während des Mahles spielte die Geschwaderkapelle.

— Die russische Marine beschäftigt sich, nach einer Meldung der „Polit. Korresp.", eifrig mit den Vorbereitungen zum festlichen und herzlichen Empfange der französischen Flotte, welche für den 13. Juli in Kronstadt erwartet wird. Das Programm dieses Empfanges konnte noch nicht endgültig festgestellt werden, da man die Details nicht früher zu bestimmen vermag, als bis der Kaiser darüber entschieden hat, ob das baltische Uebungsgeschwader sich an der Begrüßung der französischen Flotte in Kronstadt betheiligen oder die Bemannung der letzteren eingeladen werden soll, dem Geschwader auf der Rhede von Transund, wo es sich gegenwärtig befindet, einen Besuch abzustatten. Aber man weiß bereits, daß den französischen See-Offizieren im Marine-Klub zu Kronstadt ein Bankett gegeben und zu Ehren derselben Regatten veranstaltet, ferner, daß in Anwesenheit der französischen Flotte ein Kanonenboot vom Stapel gelassen und Ausflüge nach Petersburg unternommen werden sollen. Man glaubt auch, daß die kaiserliche Familie die französischen Schiffe besuchen und der Zar die Offiziere derselben am Namenstage der Kaiserin zu einem großen Galadiner in Peterhof einladen wird, welchem eine großartige Beleuchtung des Parkes folgen dürfte. Sollte der Großfürst-Thronfolger an demselben Tage von seiner großen Reise zurückkehren, so ist es wahrscheinlich, daß auch er die französische Flotte noch vor ihrer Abreise, welche auf den 5. oder 6. August festgesetzt ist, besuchen wird.

— Die Frage der Organisation der Behörden für die Wasserwirthschaft hat dem Vernehmen nach neuerdings das preußische Staatsministerium beschäftigt. Dasselbe soll sich dahin schlüssig gemacht haben, von der Einrichtung von Strombaubehörden mit Polizei- und Zwangsbefugniß abzusehen. Dagegen sollen administrativ-technische Stromämter für die größeren Flußgebiete eingeführt werden, denen als Aufgaben die Prüfung aller größeren wasserwirthschaftlichen Anlagen, sowie die Aufsicht über die Ausführung derselben und die Beobachtung der gesammten wasserwirthschaftlichen Verhältnisse des Stromgebietes zufallen würden.

— Die freisinnige Presse, in erster Linie natürlich die „Freisinnige Zeitung", benutzt mit Eifer die Frage der Koloniallotterie, um eine Reihe von Verhetzungen gegen die Bewilligung des Vertriebes der Loose zu insceniren. Man knüpft an die Mittheilung, daß, während das Staatsministerium anfänglich ablehnte, im Kronrathe die Bewilligung erfolgt sei, die Bemerkung, daß das Staatsministerium unter dem Vorsitze des Kaisers anders beschlossen habe, als ohne denselben und stellt ferner die Sache so dar, als handle es sich um eine Beschränkung des Ausgabebewilligungsrechts der Volksvertretung. Ganz abgesehen davon, ob der eingeschlagene Weg zur Beschaffung der Gelder für die Zwecke der Kolonialpolitik sich empfiehlt, läßt die Behandlung der Frage durch die freisinnige Presse einfach den Umstand ganz außer Acht, daß wir in einem monarchisch regierten Staate leben. In Preußen regiert vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Schranken der Regierungsgewalt der König. Sein Wille allein ist bestimmend für die Akte der Regierung und demgegenüber kommt der Rath, welchen das Staatsministerium in und außer einem Kronrathe ertheilt, nicht entscheidend in Betracht. Die Zulassung des Vertriebes von Lotterieloosen ist ein Regierungsakt, bezüglich dessen verfassungsmäßige Schranken nicht bestehen und über welchen mithin die in der Person des Königs verkörperte vollziehende Gewalt nach seinem Ermessen zu entscheiden hat. Darum handelt es sich hier zur Zeit und um nichts anderes. Man unternimmt den Versuch, in die regiminalen Befugnisse des Königs einzugreifen und sie zu Gunsten politischer und literarischer Klopffechter einzuschränken. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß wir in Preußen ein Regiment des Königs und nicht ein Nebenregiment des Herrn Eugen Richter haben und daß die Minister in Preußen die Minister des Königs und nicht des Parlaments, geschweige denn diejenigen irgendwelcher zugleich in der Presse thätiger Politiker sind. Des Königs Wille entscheidet, soviel Tinte und Druckerschwärze auch zur Verdunkelung dieser Thatsache verwendet wird, in Preußen zum Segen und Nutzen des Staates und Volkes; er hat in der Koloniallotterie entschieden und daran wird auch die Nörgelei der „Freisinnigen Zeitung" und ihrer Hintermänner nichts ändern.

— Aus **Bunzlau**, 1. Juli, wird der „Bresl. Ztg." gemeldet: Die Stadtverordnetenversammlung erledigte in ihrer gestrigen Sitzung durch Bewilligung einer Geldunterstützung ein Gesuch, welches wohl einzig in seiner Art dastehen dürfte. Die Geschichte desselben reicht bis zum Beginn unseres Jahrhunderts zurück. Im Jahre 1813 war der Kommandantur der Stadt Bunzlau ein freiwilliger Jäger Namens Isert beigegeben. Derselbe hat sich um die Bewohner der Stadt große Verdienste erworben, indem er viele Bürger bei den wiederholten Durchmärschen der Franzosen vor Mißhandlungen und Brandschatzungen schützte und sich auch sonst der Stadt in dieser schweren Zeit sehr nützlich erwies. Da die Kommune in Folge der Kriege damals vollständig verarmt war, so konnte sie die Verdienste des freiwilligen Jägers Isert nur durch ein sehr warm gehaltenes Dankschreiben anerkennen, in welchem zugleich ausgesprochen war, daß sie später der Pflicht der Dankbarkeit nachkommen werde. Dies ist jedoch nicht geschehen. Nunmehr hat sich ein Nachkomme des freiwilligen Jägers Isert, der Gymnasiallehrer Hugo Isert in Berlin, welcher unverschuldet in Noth gerathen, unter Vorlegung obigen Dankschreibens, welches in der gestrigen Sitzung zur Verlesung gelangte, mit der Bitte um eine Unterstützung an die Stadtverwaltung in Bunzlau gewandt. Dem Magistratsantrage entsprechend bewilligte die Stadtverordnetenversammlung, da sie es als eine Ehrenpflicht betrachtete, das von den damaligen Stadtvätern gegebene Versprechen einzulösen, dem Petenten 100 Mark.

Wilhelmshafen, 4. Juli. Oberwerft-Direktor Kontre-Admiral von Pawels hat den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, Geh. Baurath Guyot den Rothen Adler-Orden dritter Klasse anläßlich des Stapellaufs erhalten.

Köln, 1. Juli. Nach jahrelangen schwierigen Verhandlungen mit den Staatsbehörden, besonders mit der Fortifikation und der königl. Eisenbahndirektion, ist nunmehr, wie man der „Frankf. Ztg." schreibt, bezüglich des Baues der neuen großen Hafenanlagen ein vollkommenes Einverständniß erzielt worden. Bereits übermorgen wird eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten mit den Entwürfen und Kostenvoranschlägen für die neuen Hafenanlagen sich befassen; die zur Bewilligung gestellte Forderung beträgt 14,315,000 Mark. In den Kreisen der Bürgerschaft wird allgemein angenommen, daß die jetzt so überraschend schnelle Lösung der früher fast unüberwindlich erschienenen Schwierigkeiten der Intervention des Kaisers zu danken ist, der beim Festmahle auf dem Gürzenich am 5. Mai d. J. der Stadt seine besondere Unterstützung zusagte in ihrem Bestreben, die frühere Bedeutung als Handelsemporium wieder zu erlangen, und die Hoffnung aussprach, „bald wieder Englands Schiffe vor Kölns Thoren liegen zu sehen".

Fulda, 4. Juli. (W. T. B.) Zum Beginn der hier stattfindenden Bischofskonferenz ist nunmehr der 12. August festgesetzt.

Sigmaringen, 4. Juli. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser hat dem Fürsten von Hohenzollern das Prädikat „Königliche Hoheit" zu verleihen geruht.

Dresden, 4. Juli. Bei Aussig ist durch Wolkenbruch und Bergrutsch die Bahn unterbrochen. Die Passagiere müssen umsteigen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Juli. (W. T. B.) Die Reise Sr. Majestät des deutschen Kaisers nach England besprechend sagt die „Neue Freie Presse": Während nur der Haß gegen Deutschland Frankreich den Idealen seiner historischen Entwicklung untreu mache und Rußland sich nur nothgedrungen die französischen Werbungen gefallen lasse, habe die Tripelallianz und ihr Verhältniß zu England ihre natürliche Grundlage in den Bestrebungen zur Erhaltung des Friedens und in dem Schutze der Interessen, die auf dem Kontinent und im Mittelmeer an die Erhaltung des Bestehenden geknüpft seien. Durch die freundschaftliche Vergesellschaftung Englands mit den Dreibundsmächten sei die Ueberlegenheit des Dreibundes ganz zweifellos geworden. So sehr man auch die Staatskunst des Fürsten Bismarck bewundern möge, so habe doch die Pflege des Verhältnisses zu England unleugbar die schwache Seite derselben gebildet. Die „Deutsche Zeitung" meint, die beiden ersten Besuche des Kaisers Wilhelm in England hätten dem britischen Hofe gegolten, der diesmalige gelte nicht nur der Herrscherin, sondern auch dem britischen Volke. Die Allianz-Verträge seien ein todter Buchstabe, wenn sie nicht von den gemeinsamen Interessen der Betheiligten gestützt seien. Andererseits reichten die Staaten auch ohne schriftliche Verträge im Ernstfalle einander die Hand, wenn dies ihr wohlerwogenes Interesse erheische und die Stimme des Volkes sich dafür ausspräche.

Pest, 4. Juli. (W. T. B.) Unterhaus. Die am Schlusse der heutigen Sitzung zur Begründung gelangende Interpellation des Abgeordneten Ugron betreffend den Dreibund enthält die Anfrage an die Regierung, auf wie lange der Dreibund erneuert sei, und ob und in welchem Maße der casus foederis eine Erweiterung erfahren habe.

Pest, 4. Juli. (W. T. B.) Der Erzbischof von Kalocsa, Kardinal Ludwig Haynald ist heute um 1 Uhr Nachmittags gestorben.

Fiume, 4. Juli. (W. T. B.) Heute früh um 6 Uhr wurde hier ein leichtes Erdbeben verspürt.

Frankreich.

Paris, 2. Juli. Es scheint wirklich eine Anzahl Schwachköpfe in Frankreich gegeben zu haben, die da glaubten, die kleine Schaar republikanischer Franzosenfreunde in Italien besäße genug Einfluß, um ihr Land vom Dreibund loszulösen. Angesichts der vollendeten Thatsache der Erneuerung der Liga schauen diese Leute ziemlich verblüfft drein und suchen sich durch allerhand Mätzchen weiß zu machen, daß die Liga nicht zusammenhalten werde. Sie behaupten vor Allem, daß der Boden für die Liga in Italien unterwühlt sei, und wollen sich und Andere glauben machen, daß das Festhalten Italiens am Dreibund das Ende der Monarchie sein dürfte. Wenn aber erst einmal, so schließen sie dann weiter, die Republik in Italien erklärt ist, dann versteht es sich von selbst, daß Frankreich und Italien sich in den Armen liegen werden. Diese Leute haben aber keine Ahnung von dem tiefen monarchischen Gefühl, welches in Italien vorhanden ist; sie vergessen, daß das Haus Savoyen und das italienische Volk in weit ernsteren Fährlichkeiten als die sind, welche Italien heute zu überwinden hat, und auch ohne Hülfe Frankreichs überwinden wird, Schulter an Schulter gestanden und in treuem Zueinanderhalten triumphirt haben. Bei dieser Selbsttäuschung kommt den hiesigen Freunden der italienischen Republikaner die nur scheinbar unklare parlamentarische Situation in Italien zu Statten. Sie benutzen den Umstand, daß es zu einer Abstimmung über die auswärtige Politik in der Kammer nicht gekommen ist, um glauben zu machen, daß Rudini, wenn er auf einer Abstimmung bestanden hätte, wahrscheinlich nicht die Majorität erhalten haben würde. Sie stellen sich über die Vorgänge in den letzten Kammersitzungen naiv überrascht und höchst bestürzt, als ob es in Frankreich niemals Boulangisten gegeben, und als ob sie schon vergessen hätten, daß zwanzig dieser wie ungezogene Jungen sich benehmenden Volksvertreter die Arbeiten einer gesetzgebenden Versammlung durch bubenhaftes Benehmen Monate lang vereitelten. Nicht anders als die Boulangisten im französischen Parlament sind die Republikaner von Montecitorio, dieselben abenteuerlichen Radaubrüder ohne politisch-ehrliche Bestrebung.

Die italienischen Republikaner haben nicht ein Atom an Kraft und Einfluß durch ihr letztes unqualifizirbares Benehmen in der Kammer gewonnen. Ganz im Gegentheil! Das Land wird nie das Verhalten der Führer dieser Partei in einem Augenblick begreifen, wo es mehr denn je gilt, eine Anlehnung an andere Staaten zu behalten. Es wird nicht begreifen, daß die Cavallotti, die Bowio Italien an Frankreich in einem Augenblick ausliefern wollen, wo dieses mit dem schlimmsten Feinde Italiens und seiner Einheit, mit dem Vatikane, konspirirt, wo sie sich weigerten, die Frage der Abschaffung der gegen dasselbe Italien gerichteten Differential-Zölle auch nur zu diskutiren, obwohl Italien dem Nachbarlande alles nur denkbare Entgegenkommen gezeigt hat. Niemals standen die italienischen Republikaner stärker mit dem Stempel der Vaterlandslosigkeit gebrandmarkt vor der erstaunten Majorität des Landes, niemals waren die Hoffnungen Frankreichs, mit Hülfe dieses trojanischen Pferdes in die Burg der Friedensliga zu dringen, auf leichteren Sand gebaut. Verständige französische Politiker — es giebt deren freilich nicht viele — sehen dies ein. Schon kennzeichnen ernste politische Blätter die Proteste der italienischen Republikaner gegen den Dreibund als „lächerlich".

„Seit zwei Jahren, wo wir diesen lächerlichen Protesten gegen den Dreibund beiwohnen, sehen wir die großen Redner fast aller Parteien die am Ruder befindlichen Ministerien häufig verurtheilen," schreibt die Ferrysche „Estafette", „aber gleichzeitig billigen sie ihre auswärtige Politik. Offen gestanden, haben wir niemals einen großen Einfluß von den Kundgebungen der italienischen Radikalen bezüglich der auswärtigen Politik erwartet. Sie haben bis jetzt nicht das Ohr der Massen."

Wie politisch ungebildet man übrigens in Frankreich ist, beweist die Thatsache, daß man dem Verhalten Cavallottis hier zujubelt, der zwar gegen den Dreibund agitirt, aber Nichts gegen einen Bund mit England hat, der doch nur den Zweck verfolgt, die auf den ausschließlichen Besitz der Herrschaft mit dem Mittelmeer gerichteten Strebungen Frankreichs Zügel anzulegen. Wie Cavallotti aber diese Anhänglichkeit an England mit seiner Freundschaft für Frankreich in Einklang zu bringen vermag, das wissen die Götter.

Bruch des Vertrags-Verhältnisses durch Italien oder Untergang der Monarchie in Italien, das ist die Perspektive, die man hier für die nächste Zukunft der Friedensliga Italien eröffnet; die Zeit wird das schon besorgen, sagt man, Frankreich habe sich nur abwartend zu verhalten. Uebrigens tröstet man sich damit, daß die tunesische Frage durch den neuen Abschluß des Dreibundes unberührt geblieben sei, wenn auch freilich die Regulirung der egyptischen Angelegenheiten damit ad calendas graecas verschoben wird.

Rouen, 4. Juli. (W. T. B.) Die Mutter des französischen Botschafters in London, Waddington, ist gestern gestorben.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist offiziell eingeladen, das neue Denkmal für Lord Napier of Magdala, nahe der deutschen Botschaft, zu enthüllen.

Die Einnahme Huescas durch die chilenische Kongreßpartei wird den „Times" aus Lissabon bestätigt.

London, 4. Juli. Die „Times" bemerken, wenn die Männer und Frauen Englands dem kaiserlichen Gaste sofort ihr volles Vertrauen und ihre Achtung entgegenbringen, so geschieht dies nicht nur seiner Mutter, der ältesten Tochter unseres königlichen Hauses, und seines Vaters wegen, den sie ehrten und liebten, sie bewundern auch den jugendlichen Regenten, seine Energie, seine rastlose Thätigkeit, sein Selbstvertrauen und seinen glühenden Patriotismus, und sie erkennen gern an, daß hie und da auftauchende Zweifel an seiner Umsicht und Weisheit durch den Gang der Ereignisse als vollkommen ungerechtfertigt sich erwiesen haben. Deutschland ist heute durch die beharrlichen und kraftvollen Anstrengungen des Hauses, dessen würdiger Repräsentant Kaiser Wilhelm ist, fest zusammengeschweißt und bedarf Niemandes Hülfe. Und wenn einst die Stunde der höchsten Entscheidung kommen sollte, wie sie über stolze und mächtige Nationen zu kommen pflegt, dann wird es gewiß kein Land geben, auf das es mit mehr Vertrauen auf Sympathie und Unterstützung blicken kann als unser Land. — „Daily News" führt bei Besprechung des Dreibundes aus, der deutsche Kaiser, der heute in England ankommt, wird sich, in richtiger Erwägung des Umstandes, daß Lord Salisbury nicht immer Premierminister bleiben wird, nicht von Versicherungen desselben täuschen lassen, da kein Versprechen, welches er bezüglich einer gemeinsamen Aktion geben würde, für seinen Nachfolger bindend wäre. „Wir können nicht theilnehmen an der Isolirung Frankreichs, noch an einer Politik, welche dasselbe als eine aggressive Macht betrachtet; es wird vielmehr die Aufgabe und die angenehme Pflicht einer jeden britischen Regierung sein, mit Frankreich immer die freundschaftlichsten Beziehungen zu unterhalten." „Standard", „Daily Telegraph" und „Daily Chronicle" bringen anläßlich der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaisers warme Begrüßungsartikel und sagen, die Hochrufe, welche dem hohen Gaste von der Bevölkerung werden entgegengerufen werden, gelten nicht nur ihm, sondern dem gesammten Volke.

London, 4. Juli. (W. T. B.) Die Vorbereitungen zum Empfange Ihre Majestäten des **Kaisers** und der **Kaiserin** in Windsor sind nunmehr beendigt und lassen einen überaus glänzenden Empfang erwarten. Sämmtliche Morgenblätter geben den sympathischen Empfindungen des englischen Volkes anläßlich der Ankunft des deutschen Kaiserpaares warmen Ausdruck. Der „Daily Telegraph" meint, daß die Bande, welche die beiden Nationen verknüpfen, durch die jüngsten Vorgänge nur noch engere geworden seien. Die „Daily News" sagen, der Dreibund sei der Erhaltung des Friedens gewidmet, England stehe deshalb demselben mit Fug und Recht freundlich gegenüber. Englands Sympathie für das freie Italien sei so stark als jemals zuvor. „Standard" und „Times" heben die Gemeinsamkeit der Interessen Deutschlands und Englands hervor, die im Geiste zur Aufrechterhaltung des gegenwärtigen politischen Systems in Europa verbunden seien.

London, 4. Juli. (W. T. B.) Das Unterhaus erledigte in seiner gestrigen Sitzung die Spezialdebatte der Unterrichtsbill.

London, 4. Juli. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Benares hat gestern früh abermals ein mächtiger Heuschreckenschwarm in einem zwei Stunden dauernden Wanderzuge die Stadt heimgesucht und sehr bedeutenden Schaden in den Gärten angerichtet.

London, 4. Juli. Die „Hohenzollern" ist heute Mittag in Sheerneß eingetroffen; sie führte am Mast die englische Nationalflagge und die Kaiserflagge. Der Empfang Kaiser Wilhelms in Sheerneß war wahrhaft großartig; alle Schiffe im Hafen salutirten und die Musikkorps spielten „Heil Dir im Siegerkranz", als die „Hohenzollern" nach Port Victoria abdampfte.

Die für nächsten Sonnabend zu Ehren Kaiser Wilhelms geplante Parade in Wimbledon ist aufgegeben worden, da die Eisenbahnen nicht alle Freiwilligen rechtzeitig nach Wimbledon zu transportiren vermögen. Die Parade wird wahrscheinlich in Aldershot oder im Hydepark abgehalten.

Ein glänzendes Schauspiel bot sich heute Morgen in Charing Croß bei der Abfahrt des königlichen Zuges nach Port Victoria zum Empfang Kaiser Wilhelms dar. Der deutsche Botschafter erschien mit einer Anzahl von Militärs in glänzenden Uniformen; ferner die Herzöge von Edinburgh und Connaught, der erstere in der Uniform eines Obersten à la suite des sachsen-koburgischen Regiments, der zweite in der prachtvollen scharlachrothen, mit Silber bestickten Uniform eines Obersten der Zieten-Husaren, der Prinz von Wales und der Herzog von Clarence, beide gleichfalls in Husaren-Uniform.

London, 4. Juli. (W. T. B.) Der Sohn des ehemaligen Premierministers, W. H. Gladstone, ist gestorben.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Juli. (W. T. B.) Der König und die Königin sind heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen und von den Mitgliedern der königlichen Familie, sowie den Spitzen der Behörden empfangen worden. Eine dänische Panzerbatterie und zwei französische Torpedoboote waren dem „Danebrog" des Königs entgegen gefahren und eskortirten denselben bis in den Binnenhafen.

Schweden und Norwegen.

Im Plenum des norwegischen Groß-Things ist am 30. Juni der Antrag Qvam auf Abschaffung des Vizekönigthums dem Berichte des „Konstitutionskomitees" entsprechend zur Annahme gelangt, ohne Debatte und einstimmig, wie die norwegischen Blätter hervorheben. Entweder ist man also dort in der Abneigung gegen Schweden jetzt einig, oder aber, wie wahrscheinlicher, der in den skandinavischen Verhältnissen sehr mächtige Meinungsterrorismus hat die konservative Großthingsminderheit von einem doch fruchtlosen Widerstande zurückgehalten. Sehr erbittert sind unterdeß die schwedischen Blätter über einen Fall russischer Propaganda in Finnland; in der panslawistischen Presse Rußlands vermißte man zu dem Angriff auf die bisherigen Institutionen des Großfürstenthums die nöthige Sachkenntniß; durch persönliche Verbindungen wurde an einen Subalternbeamten in einer finnischen Stadt das mündliche Ansinnen gerichtet, gemeinsamer finnischer Korrespondent der Petersburger Panslawistenblätter zu werden, besonderen Werth erklärte man dabei auf die Kenntniß des Mannes in der Gesetzgebung des Großfürstenthums zu legen. Der Beamte lehnte das Anerbieten ab und theilte dasselbe seinen Landsleuten mit, durch welche die Nachricht jetzt in die schwedische Presse gelangt ist. In Livland hat vor einem Menschenalter die panslawistische Propaganda mit ähnlichen Mitteln operirt und für dieselben auch in dem verkümmerten „Halbdeutschthum" gewisser dortiger Volksschichten die Werkzeuge gefunden; in Finnland scheint sie zunächst auf widerstandsfähigeres Material getroffen zu haben. Besonders bezeichnend in dem finnischen Falle war, daß dem Beamten außer hohem Honorar der nach halbjähriger Probe zu ertheilende Assessorentitel angeboten wurde. Da dieser Titel nur von der russischen Regierung verliehen werden kann, ziehen die schwedischen Blätter aus dem Anerbieten den Schluß, daß von jenem spionirenden und demoralisirenden Vorgehen des Panslawismus im Großfürstenthum die offiziellen Instanzen des Zarenstaates unterrichtet und mit demselben einverstanden sind. Neu ist es zwar durchaus nicht, aber nicht immer wird man dafür einen so unabweisbaren Beleg erbringen können, wie in diesem charakteristischen Falle.

Rußland.

Petersburg, 4. Juli. (W. T. B.) Der Kommandant der Warschauer Festung, General Friede, ist zum ersten Gehülfen des Kommandirenden der Truppen des Warschauer Militärbezirks und der Kommandeur des 7. Armeekorps, Pawlow, zum zweiten Gehülfen des Kommandirenden ernannt worden mit dem speziellen Auftrage, das Oberkommando des Warschauer Festungsrayons zu führen.

Bulgarien.

Sofia, 3. Juli. Das Organ des Ministerpräsidenten Stambulow „Swoboda" veröffentlicht heute einen Artikel über den Dreibund. „Die Erneuerung desselben", sagt „Swoboda", „ruft in ganz Bulgarien den ausgezeichnetsten Eindruck hervor, denn Bulgarien, welches keine ehrsüchtigen Bestrebungen und Revanchegedanken hat, wünscht sehnlichst die Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes, um sich friedlich entwickeln zu können. Wenn auf der einen Seite Rußland und Frankreich stehen, denen sich Serbien, Montenegro und Griechenland zugesellen, so ist Bulgarien glücklich, gemeinsam mit England, der Türkei und Rumänien auf der Seite zu stehen, deren Grundsatz der Friede ist."

Amerika.

Newyork, 3. Juli. (W. T. B.) Dem Gesandten der chilenischen Kongreßpartei, Montt, ist aus Iquique die telegraphische Meldung zugegangen, daß der Dampfer „Maipo" daselbst mit einer vollen Ladung von für die Kongreßpartei bestimmten Waffen eingetroffen sei.

Newyork, 4. Juli. (W. T. B.) Der Prinz Georg von Griechenland hat sich heute auf der „Servia" nach England eingeschifft.

Melbourne, 4. Juli. (W. T. B.) Der Dampfer „Lübeck" ist in Sidney eingetroffen und berichtet, daß in Samoa vollständige Ruhe herrsche.

Kolumbus (Ohio), 3. Juli. Weitere Nachrichten über den Zusammenstoß eines Personen- und eines Güterzuges bei Ravenna besagen: Der Personenzug, welcher nach dem Osten gehen sollte, hielt auf der Strecke, als der Güterzug, auf demselben Geleise mit fast voller Geschwindigkeit fahrend, in den ersten Zug hineinfuhr. Einem anderen Bericht zufolge entgleiste die Lokomotive des Personenzuges und der Lokomotivführer hielt an, um den Schaden zu beseitigen. Der Zug hatte dabei fast 8 Minuten stillgestanden, als der mit großer Geschwindigkeit fahrende Güterzug krachend in den Personenzug hineinfuhr. Die schwere Maschine fuhr durch den ersten Schlafwagen und zur Hälfte durch den zweiten. Der Dampfkessel der Lokomotive barst und Wolken brühendheißen Dampfes ergossen sich ringsum. Einen Augenblick später gerieth alles Brennbare in Flammen und diejenigen Insassen der Schlafwagen, welche nicht sofort getödtet waren, aber unter den Trümmern nicht hervorkommen konnten, verbrannten bei lebendigem Leibe. Das Angstgeschrei und die Hülferufe der Schlafwagen-Passagiere riefen die Insassen der anderen Waggons herbei, welche, obwohl erschüttert durch den Zusammenprall sonst unverletzt waren. Die Trümmermasse brannte jedoch mit solcher Rapidität, daß sie so gut als nichts zur Rettung der brennenden Personen thun konnten. Die Flammen ergriffen auch einen der Personenwagen, welcher bei dem Zusammenstoß zertrümmert

war; die Insassen wurden größtentheils verletzt; es gelang jedoch, sie vor den Flammen zu retten. In der Asche der Schlafwagen fand man die verkohlten Leichname von Männern und Frauen. Die Zahl der Todten wird auf 19 bis 25 angegeben, die der Verwundeten auf 10. Der Lokomotivführer des Güterzuges sagte aus, es sei ihm in Folge der Nässe der Schienen unmöglich gewesen, den Zug zum Stehen zu bringen. Als er erkannt habe, was sich ereignen würde, habe er den Hebel seiner Maschine umgedreht, sei mit dem Heizer von der Maschine herabgesprungen und habe sich dabei einen schweren Schenkelbruch zugezogen.

Valparaiso, 30. Mai. Der deutsche Turnverein und der deutsche Gesangverein, beide über 300 Mitglieder stark, wurden am Pfingstmontag, 18. Mai bez. 21. Mai, von der Regierungspartei aufgelöst. Weitere Versammlungen wurden verboten. Beides sind unpolitische Vereine und haben sich der jetzigen Bewegung in keiner Weise angeschlossen, sondern ganz neutral verhalten. Der Turnverein hatte sein Lokal in der Calle de la Aduana, der Gesangverein im Jardin Polanco. Ueber die Gründe, welche die Regierung zu der Auflösung und auch zur Suspendirung der deutschen Zeitung veranlaßt haben, ist man sich unter den Deutschen noch nicht klar; jedenfalls aber sehen Alle dem endlichen Erscheinen des deutschen Kreuzergeschwaders sehnsüchtig entgegen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. Juli. Wir bringen die Bekanntmachung betreffend die Vorschriften über die Verwendung der Wechselstempelmarken in Erinnerung. Darnach sind:

1) Die den erforderlichen Steuerbetrag darstellenden Marken auf der Rückseite der Urkunde und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, unmittelbar an einem Rande derselben, anderenfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerk (Indossament u. s. w.) auf einer mit Buchstaben oder Ziffern nicht beschriebenen oder bedruckten Stelle aufzukleben. Das erste inländische Indossament, welches nach der Kassirung der Stempelmarke auf die Rückseite des Wechsels gesetzt wird, bezw. der erste sonstige inländische Vermerk, ist unterhalb der Marke niederzuschreiben, widrigenfalls die letztere dem Niederschreiber dieses Indossaments, bezw. Vermerks und dessen Nachmännern gegenüber als nicht verwendet gilt. Es dürfen jedoch die Vermerke „ohne Protest", „ohne Kosten" neben der Marke niedergeschrieben werden. Dem inländischen Inhaber, welcher aus Versehen sein Indossament auf den Wechsel gesetzt hat, bevor er die Marke aufgeklebt hatte, ist gestattet, vor der Weitergabe des Wechsels unter Durchstreichung dieses Indossaments die Marke unter den letzteren aufzukleben.
2) In jeder einzelnen der aufgeklebten Marken muß das Datum der Verwendung der Marke auf dem Wechsel, und zwar der Tag und das Jahr mit arabischen Ziffern, der Monat mit Buchstaben mittelst deutlicher Schriftzeichen, ohne jede Rasur, Durchstreichung oder Ueberschrift, an der durch den Vordruck bezeichneten Stelle niedergeschrieben werden. Allgemein übliche und verständliche Abkürzungen der Monatsbezeichnung mit Buchstaben sind zulässig (z. B. 7. Sept. 1881, 8. Oktbr. 1882).
3) Bei Ausstellung des Wechsels auf einem gestempelten Blanket kann der an dem vollen gesetzlichen Betrage der Steuer etwa noch fehlende Theil durch vorschriftsmäßig zu verwendende Stempelmarken ergänzt werden. Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet worden sind, werden als nicht verwendet angesehen (§ 14 des Gesetzes).

* In einem Grabower Geschäft ist ein falscher Thaler, in einem hiesigen Geschäft ein falsches Zweimarkstück vereinnahmt und der Polizei eingehändigt worden.

* Auf der Schiffswerft von Möller u. Holberg lief gestern Nachmittag 4 Uhr der dort neu erbaute Hinterraddampfer 343, genannt „Hohenzollern", glücklich vom Stapel.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 28. Juni bis 4. Juli 2428 Portionen verabreicht.

— Da gegen das Verbot der Verwendung von denaturirtem Salze zu anderen als den gestatteten Zwecken noch häufig verstoßen wird, so wird dadurch aufmerksam gemacht, daß 1) denaturirtes Viehsalz nur zu landwirthschaftlichen Zwecken, d. h. zur Fütterung des Viehes und zur Düngung und 2) denaturirtes Gewerbesalz nur zu gewerblichen Zwecken, jedoch nicht zur Bereitung von Nahrungs- und Genußmitteln für Menschen und namentlich auch nicht zur Herstellung von Tabakfabrikaten, Mineralwassern und Bädern verwendet werden darf.

— In der Woche vom 21. bis 27. Juni kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 80 Erkrankungs- und 10 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 57 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, davon 20 Erkrankungen im Kreise Greifenberg, 17 Erkrankungen im Kreise Pyritz, 10 Erkrankungen (1 Todesfall) im Kreise Saatzig und 5 Erkrankungen in Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 18 Erkrankungen (8 Todesfälle), davon 4 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin und an Darm-Typhus erkrankten 5 Personen (1 Todesfall). Im Kreise Naugard kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Aus den Provinzen.

Köslin, 4. Juli. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Leopold Wolffberg hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann Fr. Laurin. Anmeldefrist: 15. August.

Vermischte Nachrichten.

München, 4. Juli. Die Generaldirektion der baierischen Eisenbahnen theilt mit, daß bei der Entgleisung des auf der Fahrt von Berlin nach München begriffenen Vergnügungszuges in der Nähe von Eggolsheim 1 Person getödtet, 6 schwer und 6 leicht verletzt wurden. Die Ursache des Unglücks war vermuthlich eine Damm-Unterwaschung in Folge Wolkenbruchs.

München, 4. Juli. Ueber die Eggolsheimer Entgleisung werden folgende offizielle Mittheilungen gemacht: Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhofe Eggolsheim entgleiste die zweite Abtheilung des Berliner Ferien-Extrazuges, welcher wegen seiner Länge in drei Theilen abgefertigt war. Der entgleiste Zug bestand aus neun Waggons, die Entgleisung erfolgte vermuthlich in Folge Unterspülung des Bahngeleises. Aus Forchheim wurde früh Morgens ein Hülfszug nach der Unglücksstätte entsendet. Der Bahnverkehr und die Telegraphenleitungen sind unterbrochen. Die Depeschen nach Berlin gehen über Nürnberg. Der Generaldirektor der baierischen Staatsbahnen hat sich nach Eggolsheim begeben.

Bamberg, 4. Juli. Die Zugentgleisung zu Eggolsheim erfolgte in Folge von Schwellenhebung. Eine Dame ist todt, 7 Personen sind schwer, 12 Personen leicht verletzt. Die meisten Verletzten brachte ein Sanitätszug ins Krankenhaus zu Bamberg. Hülfe aus Forchheim, Erlangen, Bamberg war so rasch wie möglich zur Stelle. Durch Umstürzen der Wagen ist der Telegraph zerstört. Das Zugpersonal ist unverletzt. Die todt gemeldete Dame ist Frau Dupont. Unter den Verletzten befindet sich, soweit bis jetzt bekannt, Frau Adelheid Schulze (Firma Bohemins), welche einen Knochenbruch erlitt.

Triest, 4. Juli. (Telegr. Meldung.) Auf dem Jahrmarkte zu Treviso schlug eine junge Bäuerin einem älteren Manne mit einer scharf geschliffenen Sichel den Kopf vom Rumpfe, weil er sich Vertraulichkeiten erlaubte.

— (Eine Hinrichtung mit Hindernissen.) Aus Sydney wird vom 19. Mai geschrieben: Selten hat wohl eine Hinrichtung mit solchen Hindernissen zu kämpfen gehabt, wie die gestern Vormittag ¼11 Uhr im Zellengefängniß zu Ballarat erfolgte eines gewissen Johnston. Der Mann war Auktionator, annähernd glücklich, verheirathet und Vater von fünf Kindern und lebte, wie man allgemein annahm, in behaglichen, um nicht zu sagen glänzenden Verhältnissen. Da durcheilte plötzlich an einem Morgen im vergangenen Dezember die Schreckenskunde mit Windeseile ganz Ballarat, Johnston habe nächtlicherweile Weib und Kinder umgebracht und dann einen Selbstmordversuch begangen. Und das Gerücht hatte wahr gesprochen. Das mit den Kindern in demselben Zimmer schlafende Kindermädchen hatte sich, wie freilich erst die Untersuchung ergeben sollte, in der Nacht heimlich aus dem Hause entfernt und ihren Schatz aufgesucht, Johnston hatte seine grausige That in aller Ruhe ausführen können. Zuerst erdrosselte er das jüngste Kind, dann brachte er die übrigen mit Blausäure um und jagte schließlich seiner ruhig schlafenden Frau — die Unglückliche befand sich im sechsten Monat ihrer Schwangerschaft — eine Kugel in die Schläfe. Er selbst nahm dann Gift. Man nahm im ersten Augenblick an, daß man es bei dem entsetzlichen Vorfall mit der That eines Wahnsinnigen zu thun hatte; die Untersuchung förderte aber so viel Belastungsmomente zu Tage — unter anderem stellte es sich heraus, daß Johnston schon am Tage nach der That wegen einer Wechselfälschung in Höhe von 120,000 Mk. hätte verhaftet werden sollen, daß der Mörder schließlich vor die Kriminalassisen verwiesen, schuldig befunden und zum Tode verurtheilt wurde. Kaum war aber das Urtheil bestätigt und die Hinrichtung auf gestern vor acht Tagen festgesetzt worden, als sofort eine lebhafte Agitation auf Umwandlung des Urtheils in Einschließung in eine Irrenanstalt ins Werk gesetzt wurde. Auch der Gouverneur wurde persönlich mit Bitten seitens gewisser einflußreicher Freunde des Verurtheilten überlaufen, alles aber war vergeblich. So kam der Hinrichtungstag heran. Da, am Sonntag um Mitternacht pochte es mit einem Male an der Gefängnißthür, ein Arzt wollte den Gefängnißdirektor sprechen und wies zu diesem Zweck einen Befehl des Sheriffs vor. Vor den Gefängnißdirektor geführt, zeigte er weiter einen Schein vor, der ihm die Erlaubniß ertheilte, Johnston auf seine Zurechnungsfähigkeit zu untersuchen. Er wurde darauf in die Zelle des letzteren geführt, besah sich seinen Mann, ging zum Thore hinaus, und wenige Minuten später hatte ein Geistlicher ein von ihm und einem andern Kollegen, der das Gefängniß nicht einmal betreten hatte, ausgestelltes Zeugniß in Händen, welches Johnston für geisteskrank erklärte. Stracks wurde nach Melbourne an den Gouverneur telegraphirt, wider Erwarten weigerte sich dieser kurzweg, weitere Schritte in der Sache zu thun, und erst, als er ein zweites Telegramm mit dem Hinweis, daß die Hinrichtung Geisteskranker gesetzlich nicht gestattet sei, erhielt, telegraphirte er dem Generalanwalt. Dieser kam denn auch, und das Ereigniß dieser Berathung war der Beschluß, die Hinrichtung auf 8 Tage zu suspendiren und während dieser Zeit eine nochmalige Untersuchung Johnstons vornehmen zu lassen. Gesagt, gethan, es wurde nach Ballarat an den Gefängnißdirektor telegraphirt, wo das Telegramm kaum 10 Minuten vor der festgesetzten und in dem Augenblick eintraf, als der Henker, nachdem er die Toilette eines anderen Delinquenten beendigt hatte, in die Zelle Johnstons eintreten wollte, und zwei Tage später eine nochmalige eingehende Untersuchung des Mörders durch eine aus drei der angesehensten Melbourner Aerzte bestehenden Kommission vorgenommen. Letztere gelangte zu dem einstimmigen Beschluß, daß Johnston, der angeblich paralysirt sein wollte, simuliere, und wurde die Hinrichtung dementsprechend auf gestern Morgen ¼11 Uhr festgesetzt. Die Stunde kam heran, Johnston aß seelenvergnügt sein Frühstück; als er aber aufs Schaffot geführt werden sollte, behauptete er, wie immer, seiner Sinne nicht Herr zu sein. Daß der Henker den riesenhaft gebauten Mann nicht allein bis zum Galgen schaffen konnte, lag auf der Hand; der mitanwesende Sheriff forderte daher den Wärter auf, Hand mit anzulegen; aber siehe da, alle weigerten sich und erklärten rund heraus, sie würden eher streiken, als dem Henker Handlangerdienste verrichten. Darauf wandte sich der Sheriff an die Gefangenen, — gleiche Antwort, kein einziger wollte Hand mit anlegen. Schon sah sich der hohe Beamte, der nach dem Gesetz eventuell sogar zur Ausübung des Henkeramtes verpflichtet ist, im Geiste als Gehülfe des Henkers, als ihm der Gedanke einfiel, es mit einem Rollstuhl zu versuchen. Man schickte nach der Stadt, fand nach langem Suchen ein Vehikel dieser Art und schaffte es ins Gefängniß, worauf der arme Henker den Johnston mit der größten Anstrengung auflud und an den Galgen fuhr. Hier wiederholte sich ein ähnliches Schauspiel. Johnston, der einige ihm bekannte Reporter mit heiterem Lächeln grüßte, konnte nur mit Aufbietung aller Kräfte vom Henker aus dem Stuhl gehoben und auf die verhängnißvolle Klappe geschafft werden. Dort angelangt, hatte Mr. Johnston aber ein Einsehen; kerzengrade stand er plötzlich da, ließ sich ruhig Seil und Leinwandsack überwerfen, ein Ruck am Bolzen, und die Hinrichtung mit Hindernissen war vollzogen.

— (Nur immer praktisch.) „Frauchen, heute bin ich in vorzüglicher Stimmung, daß ich ein Paar Theaterbillets mitgebracht habe, putze Dich also bis 6 Uhr!" — „Ach, Du Goldmännchen, weißt Du, da gehen wir schon um halb 6 Uhr und suchen dann gleich ein neues Sommerkleid für mich aus!"

Börsen-Berichte.

Posen, 4. Juli. Spiritus loko ohne Faß 50er 65,60, do. loko ohne Faß 70er 45,60. Still. — Wetter: Regen.

Magdeburg, 4. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,65, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,15, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,40. Still. — Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 13,27½ bez., 13,30 B., per August 13,35 bez., 13,37½ B., per September 13,02½ G., 13,07½ B., per Oktober-Dezember 12,20 G., 12,25 B. — Ruhig.

Hamburg, 4. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 80,50, per September 78,75, per Dezember 69,25, per März 68,50. — Ruhig.

Hamburg, 4. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 13,30, per August 13,35, per Oktober 12,35, per Dezember 12,20. — Ruhig.

Köln, 4 Juli, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,50, do. neuer —,—, do. fremder loko 23,50, per Juli 22,50, per November 21,25. Roggen hiesiger loko 20,50, fremder loko 21,00, per Juli 20,55, per November 19,30. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 63,50, per Oktober 63,10, per Mai 1892 63,50.

Pest, 4. Juli, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko sehr fest, per Herbst 9,37 G., 9,39 B. Hafer per Herbst 5,68 G., 5,70 B. Mais per Juli-August 5,94 G., 5,96 B. Kohlraps per August-September 15,96 G., 16,05 B. — Wetter: Warm.

Paris, 4. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Juli 27,70, per August 27,60, per September-Dezember 27,60, per November-Februar 27,70. Roggen ruhig, per Juli 17,70, per November-Februar 18,50. Mehl matt, per Juli 60,70, per August 61,40, per September-Dezember 61,80, per November-Februar 61,80. Rüböl weichend, per Juli 72,25, per August 72,75, per September-Dezember 74,75, per Januar-April 76,00. Spiritus träge, per Juli 42,00, per August 41,50, per September-Dezember 38,25, per Januar-April 38,25. — Wetter: Schön.

Havre, 4. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Aug. —,—, per September 98,00, per Dezember 86,50, per März 84,50. — Behauptet.

Börsen-Wochenbericht

von

Viktor Mushack, Bankgeschäft, Berlin W., Kronenstraße 56.

Den 3. Juli.

In der abgelaufenen Woche bewegte sich der Verkehr der Börse bei anhaltend schwacher Tendenz innerhalb sehr enger Grenzen, doch unter der angespanntesten Aufmerksamkeit der Finanzwelt. Obwohl der Geldmarkt sich momentan in einer gewissen Abundanz befindet, rechnet man jetzt bereits mit dem Herbstbedarf, wo namentlich nach Amerika große Summen für Getreide fließen werden. Man kann es daher freudig begrüßen, wenn Rußland jetzt einen großen Theil seines Guthabens zurückzieht, wodurch gleichzeitig der internationale Markt von einer Sorge befreit wird. Zu welchem Zwecke jetzt Rußland „Gold anzuhäufen" sucht, ist nicht ganz klar, da die Gerüchte über eine Sistirung des Getreideexports in Folge einer Mißernte und über einen Getreidebezug aus Amerika sich kaum bestätigen dürften. Wie dem auch sei, die Wirthschafts- wie Finanzpolitik Rußlands scheint selbst dem Finanzminister Kopfzerbrechen zu verursachen, und umsomehr haben wir Grund, russische Fonds, welchen Namen sie auch tragen, jetzt zu den relativ hohen Kursen abzustoßen und dagegen deutsche und preußische Fonds, auch österreichische Renten und staatlich garantirte Eisenbahn-Prioritäten zu wählen. Schwer belasten die Börse nach wie vor die finanziellen Schwierigkeiten einzelner Staaten, ferner die Unsicherheit in Handel und Wandel. Man darf sich daher keineswegs wundern, wenn unter solchen Verhältnissen jegliche Initiative in der haute finance fehlt, andererseits die Spekulation à la baisse freie Bewegung hat. In dieser Woche spielte der Montanmarkt eine besondere Rolle. Die Bochumer Affaire gab den Anstoß für eine Verflauung des gesammten Montanmarktes, auch ungünstige Berichte über die Kohlenindustrie wirkten sehr verstimmend. Die Kurse dieser Werthe mußten erheblich nachgeben und zogen andere Gebiete mit sich.

Namentlich litten die Bank-Aktien, bei denen die sehr geringen Rentabilitätsaussichten für das laufende Jahr als Maßstab für die Bewerthung gelten, so daß man sich mit weiteren Kursrückgängen, namentlich was Diskonto-Kommandit anbelangt — andere Bank-Aktien sind bei Berücksichtigung der Reserven dem Paristandpunkte ziemlich nahe — rechnen muß. Auf dem Markte für Eisenbahn-Aktien wurden Mainz-Ludwigshafen und Dortmund-Gronau von erster Seite begünstigt, während die Getreidebahnen wie Ostpreußen und Marienburger matt lagen. Eine sehr matte Haltung zeigten Lombarden auf andauernd sehr ungünstige Verkehrsentwickelung.

Telegraphische Depeschen.

London, 4. Juli. Nach einer aus Petersburg eingegangenen Drahtmeldung hat der Zar, verstimmt über die Erneuerung des Dreibundes, die geplante Reise nach Dänemark und Deutschland definitiv aufgegeben. Die silberne Hochzeit wird nunmehr bestimmt in Rußland gefeiert werden.

Der „Standard" meldet aus Rom, Rudini werde als Zeichen der Befriedigung über die Erneuerung des Dreibundes vom Kaiser von Deutschland den Schwarzen Adlerorden und vom Kaiser von Oesterreich den Stephanorden erhalten.

Petersburg, 4. Juli. Wie wir erfahren, haben die den Großfürsten Georg, Sohn des Kaiserpaares, behandelnden Aerzte einstimmig erklärt, daß ein verlängerter Aufenthalt desselben unter den oft ganz plötzlich wechselnden Temperaturverhältnissen in unmittelbarer Nähe des finnischen Meerbusens unbedingt abzurathen wäre und haben dieselben erklärt, sie werden keine Verantwortlichkeit auf sich nehmen mit Bezug auf die Folgen einer Nichtberücksichtigung ihrer Rathschläge. Der junge Großfürst wird sich wahrscheinlicher Weise binnen Kurzem entweder in die Gebirge Finnlands oder aber nach der Krim begeben.

Petersburg, 4. Juli. Es hat hier in Petersburg peinvolles Aufsehen gemacht, daß die „Petersburger Börsenzeitung" ganz offen erklärt, daß man in Rußland um das tägliche Brod ernst besorgt zu sein alle Ursache hat, somit die von uns schon längst gebrachten Mittheilungen vollauf bestätigend.

Petersburg, 4. Juli. Aus vorzüglicher Quelle geht uns die Mittheilung zu, daß der russische Minister in Belgrad, Persiani, seinen ganzen Einfluß ins Feuer geführt habe, um die Regentschaft zu veranlassen, den jungen König direkt nach Petersburg gehen zu lassen.

Der slavische Wohlthätigkeitsverein wird König Alexander einen glänzenden Empfang bereiten.

Man glaubt, daß Fürst Nikita von Montenegro ungefähr gleichzeitig mit dem König von Serbien nach Petersburg kommen werde. Dies ist lediglich nur ein Gerücht, welches aber mit den Wünschen der panslavistischen Partei sehr gut übereinstimmt.

Konstantinopel, 4. Juli. In Folge der großen Hitze breitet sich die Cholera rapide aus; dieselbe ist bereits in Aleppo, Damaskus und auf dem Libanon aufgetreten.

Letzte Nachrichten.

Windsor, 4. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind mit Gefolge gegen 4½ Uhr Nachmittags hier eingetroffen und von der dicht gedrängten Volksmenge jubelnd begrüßt worden. Die Königin empfing ihre erlauchten Gäste in dem großen Saale des Schlosses mit größter Herzlichkeit. Se. Majestät der Kaiser inspizirte sodann das im Schloßhof zur Ehrenbezeugung aufgestellte Grenadier-Bataillon.

Windsor, 4. Juli. Auf der Fahrt nach dem Schlosse hielt Se. Majestät der Kaiser vor dem reichgeschmückten Rathhause an, welches die Inschrift „Gott mit uns!" trägt, und nahm in Anwesenheit des Mayors und der städtischen Behörden eine prachtvoll ausgestattete Adresse entgegen. Die Adresse heißt Se. Majestät den Kaiser unter dem Ausdruck des Dankes für die huldvolle Entgegennahme derselben willkommen und giebt der Freude über die engen Familienbande zwischen den beiden Herrscherhäusern und der Hoffnung Ausdruck, daß diese engen Bande eine weitere Bürgschaft für eine dauernde herzliche Freundschaft der stammverwandten Völker sein werden. Die Adresse weist ferner auf die Interessengemeinschaft beider Reiche hin, welche das Streben vereine, die Wohlfahrt ihrer Völker zu fördern, den Frieden Europas zu erhalten und dem allgemeinen Fortschritt der Zivilisation zu dienen. Die Adresse begrüßt die großmüthigen Bemühungen Sr. Majestät des Kaisers um die Förderung der Wohlfahrt der Unterthanen und besonders die Bestrebungen zur Hebung der sozialen Lage der Arbeiterbevölkerung und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß Se. Majestät dem Kaiser alle Segnungen zu Theil werden mögen in der Gewißheit, von einem treuen und dankbaren Volke geliebt zu sein. Nach der Ueberreichung der Adresse hielt der Mayor an die kaiserlichen Majestäten eine Ansprache, in welcher er Allerhöchstdieselben namens der Stadt willkommen hieß.

Der Kaiser erwiderte in englischer Sprache etwa Folgendes: „Ich bin Ihnen für den Mir bereiteten freundlichen Empfang sehr dankbar; es macht Mir große Freude Ihre Majestät die Königin, Meine erlauchte Großmutter zu besuchen, die vor Meiner Thronbesteigung, sowie nach dieser Zeit stets sehr gütig gegen Mich gewesen ist."

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — Die Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt stets in der Sonntag-Nummer. — Nur Anfragen, welche bis Freitag eingegangen sind, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung. — Karl A. Es ist das Konsistorialgebäude. — Karl K., hier. Bei einem Wochenlohn von 13 Mark gehören Sie in die 3. Lohnklasse, für welche 24 Pf. pro Woche zu zahlen sind. — L. F. Ihre Ansicht über die neue Straßen-Reinigung ist zutreffend, wir werden demnächst einen längeren Artikel bringen und werden wir Ihnen für die versprochenen Mittheilungen darüber dankbar sein. — A. 1. Da sich die Mutter gerichtlich mit Ihnen auseinander gesetzt hat, als sie die zweite Ehe eingehen wollte, kann dieselbe über ihr Vermögen frei verfügen. Die außereheliche Tochter ist erbberechtigt. — Z. in P. Wenn Sie klagbar werden, so sind Sie Kläger und können dann bei Injurienklagen nicht selbst klagen, denn Sie sind Partei. Haben Sie also weiter keine Zeugen, so ist eine Klage aussichtslos. — M. Sch. Ein Saisonbillet hat 45 Tage Gültigkeit, dasselbe wird von der königl. Eisenbahn-Direktion Berlin ausgegeben, Sie können die Bestellung aber an jedem Bahnschalter machen, dort erfahren Sie auch den Preis. — L. St. Ein derartiges selbstständiges Vorgehen ist nicht zulässig, so lange Sie nicht ein Erkenntniß erstritten haben. — Amalie W. in G. Göthe's „Lili" war Anna Elisabeth Schönemann, geb. am 23. Juni 1758 zu Frankfurt a. M., sie war mit Göthe verlobt und später heirathete sie den Freiherrn v. Türckheim. Sie starb am 6. Mai 1817. — O. W. In der Anklagesache wegen Anpreisung von Heilmitteln durch Inserate ist der weitere Rechtsweg beschritten. — B. M. Unter „Kochemer Sprache" versteht man die Gaunersprache, nach derselben heißt „Kochem": ein verscheuchter Dieb.

Wetteraussichten

Zunächst noch trübes, etwas kühleres Wetter mit nachlassendem Regen und mäßiger Luftbewegung; nachher Abnahme der Bewölkung und etwas wärmer.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 3. Juli — 0,50 Meter — **Elbe** bei Magdeburg, 3. Juli + 2,14 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 3. Juli + 1,60 Meter. — **Oder** bei Breslau, 3. Juli Oberpegel + 5,02 Meter, Unterpegel + 0,90 Meter. — **Warthe** bei Posen, 3. Juli + 1,80 Meter. — **Netze** bei Usch, 2. Juli + 1,30 Meter.

Berlin, den 4. Juli 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	106,60 b
do. do.	3½%	98,90 b
Pr. Consol. Anl.	4%	105,70 b
do. do.	3½%	99,00 B
Preuß. St.-Anl.	4%	—,—
do. do.	4%	— —
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,00 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,50 bB
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	96,50 bB
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—
Berliner Pfdbr.	5%	114 70 b
do. do.	4½	110 00 B
do. do.	4%	104,25 b
do. do.	3½%	97,30 b
Kur.- u. Neumärk.	3½%	98,25 b
do. neue	3½%	96 25 b
do.	4%	— —
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	102,90 b
do.	3½%	96,25 b
do.	3%	85,60 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,10 b
Pommersche do.	3½%	—,—
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	101,60 b
do. do.	3½%	96,00 G
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst.Pfdb.	4%	—,—

Papier	Zins	Kurs
Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	—,—
Westfälisch. do.	4%	103,70 G
do. do.	3½%	—,—
Westpr. rittersch.	3½%	96,90 G
Hannover. Rtbr.	4%	—,—
Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk.	4%	101,80 G
Lauenburg. Rtbr.	4%	101,80 G
Pommersche do.	4%	101,80 G
Posensche do.	4%	101,90 B
Preußische do.	4%	101,80 G
Rh.u.Westf. do.	4%	102,20 b
Sächsische do.	4%	101,80 G
Schlesische do.	4%	101,80 G
Schl. Holst. do.	4%	101,80 G
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 10 G
Bayerische Anl.	4%	105,20 b
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84 75 G
Hamburg. Rente	3½%	96,30 B
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	95,80 b
Pr. Präm.-Anl.	3½%	170,00 b
Bayer.Präm.-Anl.	4%	— —
Cöln-Mind.Pr.-A.	3½%	133,60 G
Meininger 7 Guld.-Loose		27 25 b

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argentinische Anl.	5%	41 60 b
Bukarest.Stadt-A.	5%	97 20 bB
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	54,50 b
Egyptische Anl.	3%	— —
do. do.	3½%	91,10 b
Italienische Rente	5%	91,90 G
Mexican. Anleihe	6%	88,80 b
do. do. 20 L. St.	6%	92 25 B
Newy.Stadt.-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	118,75 B
Oesterr. Gold.-R.	4%	96,10 bG
do. Papier-R.	4⅕%	— —
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80,30 bB
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120 25 b
do. Cred. 100 1858	—	325,00 b
do. 1860er Loose	5%	123,50 b
do. 1864er Loose	—	—,—
Rum. St.-A.Obl.	5%	100,90 bG

Papier	Zins	Kurs
Rum. St.-A.Obl.	5%	101 10 b
do. do. amortb.	5%	99 30 bG
Russ.co.Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	—,—
do. do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	104,60 G
do. do. 1884 stpfl.	5%	107,10 G
do. (2 Orient) 1878	5%	97,75 G
do. Präm.-A. 1864	5%	172 80 B
do. do. 1866	5%	157 50 B
do. Bodencr. neue	4½%	100,40 G
Serb. Gold-Pfdb.	5%	91 60 b
do. Rente	5%	88,80 bG
do. do. neue	5%	88 80 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	91,40 B
Ungarische Papier-Rente	5%	88 50 bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Zins	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	51,40 G
Frankf. Güterb.	4%	88 50 bG
Lübeck-Buchen	4%	157,00 b
Mainz-Ldwigh.	4%	114 70 b
Marb.-Mlawka	4%	65 75 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	— —
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,75 G
Ostpr. Südbahn	4%	82,00 b
Saalbahn	4%	37 50 bG
Stargard-Posen	4½%	101,40 G
Amsterd.-Rottd.	4%	130,[illegible]0 b
Baltische Eis	3%	71 60 b

Papier	Zins	Kurs
Dux-Bodenbach	4%	239,90 b
Gal. Carl-Lud.	4%	91,75 b
Gotthardbahn	4%	135 70 b
It. Mittelm.-B.	4%	101,10 b
Kursk-Kiew.	5%	— —
Moskau-Brest	3%	75,15 B
Oestr. Frz.-Stsb.	4%	125 10 b
do. Nordwb.	5%	— —
do. Lit.B. Elbth.	4%	91 75 b
Südöst. (Lomb.)	4%	46 20 b
Warschau-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	296 25 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	112 50 G
Marb.-Mlawka	5%	111,00 b
Ostpreußische Südbahn	5%	114 20 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	97 10 B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit.A.	4%	—,—
do. Lit.B.	4%	—,—
Oberschles. Lit.D.	3½%	—,—
do. Lit.D.	4%	—,—
do. Starg.-Pos.	4%	— —
Saalbahn	3½%	94 25 G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	86 70 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101,60 G
do. conv.	4%	101,70 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	85,30 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100 50 bB
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83 80 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81 80 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,25 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	105 50 bB
do. do. Gold-Pr.	4%	96,10 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	65,10 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	— —
Brest-Grajewo	5%	99,10 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	— —
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv.St.	5%	—,—

Papier	Zins	Kurs
Gr. R ss. Eisenb. g	3%	—,—
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	101,60 b
Kozlow-Woronesch gar.	4%	92,70 b
Kursk-Charkow g.	5%	— —
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93 50 b
Kursk-Kiew gar.	4%	94,50 b
Losowo-Sewastop.	5%	98,75 b
Mosco-Rjäsan	4%	94,75 b
do. Smolensk. g.	5%	100 90 b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,75 bG
Rjasan-Kozlow g.	4%	93 60 bB
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	101 00 b
Rybinsk-Bologye	5%	96 25 b
Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,10 G
Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,75 b
Transkaukasisch. g.	3%	81 30 bG
Warschau-Terespol	5%	101,70 b
Warschau-Wien 2. Emission	4%	99 60 b
Wladikawkas gar.	4%	95 60 bG
Zarskoe-Selo	5%	95,60 bG
Northern Pacific I.	6%	102,60 B
Oregon Railway Nav.	5%	— —

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	110,99 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 60 bG
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,60 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 50 G
do. do. do.	4%	101,60 bG
do. do. conv.	4%	101,60 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	— —
do. do. do.	3½%	93,75 b
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	— —
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 00 bG
Pr.B.Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	— —
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106 50 b

Papier	Zins	Kurs
Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	100 70 b
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,60 B
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	[illegible],75 G
do. do.	3½%	94 00 b
do. do. Com. Obl.	3½%	94,10 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1 (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	— —
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101 50 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	94,10 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,25 G
do. do. do.	4%	101,50 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	100,60 G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
do. do. (rz. 110)	4½%	102 90 b
do. do. (rz. 110)	4%	99,40 b
do. do. (rz. 100)	4%	99 00 bG

Bank-Papiere.

Papier	Div. p. 1890.	Kurs
Bk.f.Spr.-Prd.H.	—	68,00 G
Berliner Cassenver.	8½	137,00 bB
do. Handelsges.	9½	134,30 b
do. Prod.-Hdl.	—	—,—
Bresl. Disc.-Bank	6	98 25 B
Darmstädter Bank	8	101,10 G
Deutsche Bank	10	150 25 bG

Papier	Div. p. 1890	Kurs
Dtsch. Genossensch.	8	122,60 G
Disc.-Command.	11	175,50 b
Dresdner Bank	10	137 50 b
Nationalbank	5	— —
Pomm. Hyp. conv.	6	105,50 bG
Pr. Centr. Bod.	10	153,50 B
Reichsbank	8½	144,75 bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12	127 50 bG
Bochum. Bgw. A.	6	84 05 b
do. Gußstfab.	—	104 00 b
Bonifacius	13½	118 50 bB
Borussia Bergw.	—	18,50 bG
Donnersmarckh.	6	77,60 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	63 40 bG
Gelsenkirchener	12	154,75 b
Harkort Bergw.	—	129 80 bG
Hibernia	19	115,20 b

Papier	Div.	Kurs
Hörder Bergw.	—	15,00 B
do. conv.	—	23,50 bG
do. St.-Pr.	—	58,75 b
Hugo	10	106,50 bG
Kön.- u. Laurah.	—	110,10 b
Louise Tiefbau	—	112,90 b
Märk.-Westf.	—	238,25 bG
Oberschlesische	5	69 90 G
Stolberg. Zink-H.	3½	65 75 bB
do. do. St.-Pr.	8½	126 25 bG

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Adler Brauerei	0	121,50 G
Ahrens do.	0	65,90 G
Böhmisches do.	14	249 50 G
Bock do.	0	62 75 b
Bolle do.	6	84,00 G
Landré do.	8	150 00 G
Tivoli do.	4	124,40 b
Bredow. Zuckerf.	—	73,00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	95,00 bG
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	87,50 bG
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	81,75 G
do. St.-Pr.	7½	90,50 G
Chem. Fabrik Schering	19	249,[illegible]5 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	—	132 00 bG
Chem. Fabrik Union	12	131,50 bG
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holberg	6	99,00 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	223,00 bG
St. Walzm.-Act.	30	— —
St. Bergschl.-Br.	14	— —
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	— —

Papier	Div.	Kurs
Danz. Oelmühle	5	137 50 G
Dessauer Gas	10	166 00 B
Nobel Dyn. Trust	4	141,00 G
G.-F. Harb.-Wien	—	—,—
Löwe u. Co.	18	267,25 G
Magd. Gas-Ges.	4½	—,—
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	145,00 G
do. (Lüders)	—	—,—
Maschinenfabrik Grusonwerke	—	155,00 bG
Maschinenfabrik Hallesche	35	— —
Maschinenfabrik Hartmann	—	143,75 b
Maschinenfabrik Pomm conv.	6	81,50 B
Maschinenfabrik Schwartzkopf	—	256,00 bG
Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	8	113,75 B
Nordd. Lloyd	7	110,40 b
Wilhelmshütte	—	83,00 b
Siem. Glas-Ind.	12	147,75 G
St.-B. Cementf.	5	11[illegible] 00 G
Stral. Spielkart.	—	103 00 B
Gr. Pferdeb.-G.	12½	226 25 bB
Carlsr. Pferdeb.	—	75,00 G
Stett. Pferdeb.	2½	—,—
N. St. Dampf.-C.	4	104 00 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	450	11110 00 B
Berliner Feuer.	158	2870,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1699,00 G
do. Leben	172½	4300,00 B
Colonia, Feuerv.	400	—,—
Concordia, L.	45	1250 00 B
Elberfeld. F.	270	6849,00 B

Papier	Div.	Kurs
Germania	40	1120 00 B
Magd. Feuer	206	4325,00 G
do. Rückv.	45	976 00 G
Preuß. Leben	37,5	693 [illegible] G
Pr. Nat.-V. St.	66	1140,90 B
Providentia	45	—,—
Turingia	240	4999,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 3⅛ G

Platz	Discont	Wechsel-Cours vom 4. Juli.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,70 bG
do. 2 Monat	2½%	168 30 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,50 G
do. 2 Monat	3½%	80,20 G
London 8 Tage	2½%	20,35 b
do. 3 Monat	2½%	20,30 b
Paris 8 Tage	3%	80,55 b
do. 2 Monat	3%	80,25 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,85 b
do. 2 Monat	5½%	172,25 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,50 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79 75 b
Petersburg 3 Wochen	6%	221,50 b
do. 3 Monat	6%	220,50 b
Warschau 8 Tage	6%	222,10 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Ducaten per Stück	—,—
Souvereigns	20,33 G
20 Francs per Stück	16 215 b
Dollars	—,—

Sorte	Kurs
Engl. Banknoten	20,33 G
Franz. Banknoten	80,75 bG
Oesterr. Banknoten	173,05 b
Russ. Noten	

Um's Geld.

Novelle von A. Heyl.

35) Nachdruck verboten.

„Sie sind eine Künstlerin von Gottes Gnaden, Fräulein von Stahl", hub Sykow nach längerer Pause mit tiefer Empfindung an. „Wie stolz, wie glücklich, muß es Sie machen, so Vortreffliches leisten zu können."

Hermine sah ihn traurig an. „Glück, Stolz! O Herr Sykow, das sind Gefühle, die ich nicht kenne; ich arbeite mit fieberhaftem Eifer, um zur rechten Zeit abliefern zu können und die Einnahme zu gewinnen, die wir so nöthig haben. Die Sorge ist meine Gefährtin."

Ehe er ein Wort erwidern konnte, stand Annita Roland an Herminens Seite und schlang den Arm um ihre Schultern.

„Wer wird sich Sorge machen, wenn man Freunde hat, die zu jeder Stunde bereit sind, mit Rath und That zu helfen! Wenn Sie in Verlegenheit sind, Hermine, dann kommen Sie zu mir; mein Herz und meine Börse stehen Ihnen offen." Hermine war unangenehm berührt. „Sie haben mich offenbar mißverstanden, liebes Fräulein Roland. Verhüte Gott, daß ich je in die Lage komme, die Mildthätigkeit Anderer in Anspruch nehmen zu müssen."

„Es war gut gemeint; doch wie es Ihnen beliebt", warf Annita kurz hin und wandte sich ab.

Hermine trat näher zu Sykow hin und bat in verzeihendem Tone: „Nicht wahr, Sie sind meinem Oheim gegenüber recht vorsichtig in Ihren Aeußerungen über mich, damit er keinen Verdacht schöpft, daß ich um's Geld arbeite. Sie kennen ja seine baroken Ansichten, seine feudalen Begriffe von Standesehre, Herr Sykow; ich zittere vor der Möglichkeit, er könne meine heimlichen Geldquellen entdecken; was dann geschehen würde, das wage ich kaum zu denken."

„Lassen Sie sich darüber keine grauen Haare wachsen, gnädiges Fräulein; es wird Sie Niemand verrathen, Sie haben keinen Feind", beruhigte Sykow. „Ich kann Ihnen übrigens leicht versprechen, Ihrem Oheim gegenüber vorsichtig zu sein; denn wir haben Beide das Bedürfniß, einander auszuweichen und reden uns nur im Nothfall an. Wir sind politische Gegner; das bedingt bei mir zwar noch lange nicht persönliche Abneigung; aber Ihr Herr Oheim hegt andere Ansichten; er grollt Jedem, der es wagt, der freien staatlichen Entwickelung das Wort zu reden und über seine kosakischen Ansichten zu lächeln. Es war kühn von mir, den Fuß in das Eigenthum meines Gegners zu setzen, und ich bitte nachträglich um Entschuldigung, daß ich dies so wenig überlegte. In dem Augenblicke, als Sie, gnädiges Fräulein, mich so freundlich dazu aufforderten, nachdem Sie die Güte gehabt, meinen Kleinen unter Ihre Obhut zu nehmen, dachte ich weder an den Baron von Clermont, noch an irgend etwas Unliebsames, sondern nur an das Vergnügen, welches es mir bereiten würde, eine Stunde in Ihrer Nähe zubringen zu dürfen; und diese Stunde war so schön, daß ich sie nie vergessen werde. Mich ruft die Pflicht nach Hause zurück; doch indem ich mich verabschiede, möchte ich Sie dringend bitten, überarbeiten Sie sich nicht und verzagen Sie nicht; und wenn Sie eines guten Rathes bedürfen, so beehren Sie mich mit Ihrem Vertrauen." — Er reichte ihr die Hand, winkte seinem Knaben, ein Gleiches zu thun, sagte Annita Lebewohl und verließ die Villa Clermont in seltsam erregter Stimmung.

VIII.

Um dieselbe Stunde legte Konrad Lips einen neuen eleganten Sommeranzug an, krönte sein lockiges Haupt mit einem italienischen Strohhut modernster Façon, zwang seine ungelenken Finger in enge Glaceehandschuhe, nahm ein Reitstöckchen zwischen Daumen und Zeigefinger, und machte sich, nachdem er noch einen befriedigten Blick in den Spiegel geworfen, auf den Weg nach der Villa Clermont. Er hatte die verwegene Absicht, die Dame seines Herzens zu sprechen. Gewöhnlich war er um diese Zeit noch lange im Geschäft, aber heute kam der günstige Zufall seiner Sehnsucht zu Hülfe; Knicker gab ihm verschiedene Aufträge, die in entlegenen Stadttheilen zu besorgen waren und bedeutete ihm, er könne die Antworten, die er erhalte, am folgenden Morgen ausrichten. Demüthig und gesenkten Hauptes ging er aus dem Laden hinaus bis um die Straßenecke, wo ihn Knicker nicht mehr sehen konnte; da warf er den Kopf zurück, schlug ein Schnippchen, lächelte pfiffig und murmelte zwischen den Zähnen: „O Daniel Knicker, Du bist dem Konrad Lips noch lange nicht gescheit genug." Nachdem er eine Strecke gegangen war, blieb er in Gedanken stehen, zog ein Etui aus der Tasche, öffnete es, betrachtete den Brillantring, der darin verwahrt war mit schmerzlichen Blicken und seufzte tief. Er sollte Herminen's Ring verkaufen, obwohl die festgesetzte Zeit zur Auslösung desselben noch nicht abgelaufen war. Die schüchternen Einwände, welche er zu machen sich erlaubt hatte, waren von dem geldgierigen Prinzipale mit Grobheiten zurückgewiesen worden. Konrad Lips steckte dieselben ruhig ein, wie er es stets zu thun pflegte, ging anstatt zum Juwelier nach Hause zu seiner Großmutter, machte Toilette und betrat hochklopfenden Herzens die Hochstraße, fest entschlossen, seinen kühnen Plan auszuführen, Hermine aufzusuchen und sie von dem Gewaltstreiche Knicker's in Kenntniß zu setzen. Nicht vergebens hatte er Dumas' Musketiere gelesen; die Lektüre brachte ihre Früchte. Er wollte auch Abenteuer bestehen für die Dame seines Herzens; sie schützen gegen Habsucht und Hinterlist, ihr sein Leben, oder, wenn ihr das lieber war, seinen Geldbeutel, eventuell den seiner Großmutter zur Verfügung stellen. Es fiel ihm gar nicht ein, daran zu denken, Hermine oder gar die Großmutter könnte in diesem Punkte anderer Ansicht sein als er und dadurch seinem ritterlichen Vorhaben Hindernisse in den Weg legen. Das größte Wagniß war für ihn, seine Angebetete in einer Weise anzureden, die ihr Achtung einflößte; er fürchtete, ihr Anblick würde ihn der Fassung berauben, und es könne sich ereignen, daß er stotternd und unzusammenhängend sprechen und dadurch eine klägliche Rolle spielen würde. Je näher er der Villa kam, um so kleiner wurden seine Schritte und um so stürmischer klopfte sein Herz. Während er über eine ergreifende Rede nachsann, die er sich ein dutzendmal vorsagen wollte, um ihrer sicher zu sein, kam Sykow mit seinem Jungen die Straße herunter, und da er Lips, der öfter Wechsel bei ihm einkassirte, wohl kannte, so erwiderte er dessen ehrerbietigen Gruß durch freundlichen Zuruf: „Ah sieh da, Herr Lips! Wie geht es Herr Lips? Sie haben heute schon frühe Feierabend, oder sind Sie nicht mehr bei Knicker?"

„Ich bin noch immer dort, Herr Sykow", erwiderte Lips, eine wichtige Miene annehmend, „wünsche aber so bald als möglich eine passende Stelle in einem reellen Hause zu finden."

„Das wird einem talentvollen jungen Manne, wie Sie sind, nicht schwer fallen, Herr Lips."

Sykow griff nach der Hutkrämpe und wollte, um weiterer Erörterung zu entgehen, seinen Weg fortsetzen. Lips hielt ihn mit den Worten zurück: „Entschuldigen Sie eine unbescheidene Frage, Herr Sykow. Sie kamen auf Ihrem Spazierweg an der Villa Clermont vorüber — ich — ich gehe dahin — und"

„Ich komme sogar aus der Villa Clermont", fiel ihm Sykow in die Rede, neugierig zu erfahren, was der Ladenjüngling des Herrn Knicker in der Villa zu schaffen habe.

„Ah, das trifft sich ja gut, Herr Sykow", fuhr Lips ermuthigt fort. „Können Sie mir vielleicht sagen, ob Fräulein von Stahl allein zu Hause ist?"

Sykow starrte ihn an, als ob er nicht recht verstanden habe. „Ob Fräulein von Stahl allein zu Hause ist", wiederholte er, das Wort allein stark betonend. „Wünschen Sie mit der jungen Dame eine geheime Unterredung?" Der Fragende blickte den jungen Mann drohend an. Dieser erröthete über und über, die Ueberlegung und die Kourage ließen ihn im Stich und er fing an zu beichten.

„Denken Sie nichts Unrechtes, Herr Sykow; das holde Edelfräulein kennt mich kaum. Es handelt sich hier um einen werthvollen Ring, den Fräulein von Stahl aus Noth versetzen mußte. Knicker hat ihr, so viel ich weiß, etwas über dreihundert Mark dafür geboten und hat eine Frist von drei Monaten zur Einlösung festgesetzt. Nun will der gewissenlose Mensch das Kleinod verkaufen, ehe die Frist abgelaufen ist, weil ihm ein Juwelier die doppelte Summe dafür geboten hat."

„Da hätten Sie Einsprache erheben sollen, Herr Lips."

„Daran ließ ich es nicht fehlen, Herr Sykow. Knicker antwortete in seiner gemeinen Weise: „Das Lumpenpack steht seit 14 Tagen wieder im Schuldbuch. Haben Sie heute kein Geld, fehlt es ihnen morgen ebenfalls und in 4 Wochen um so mehr."

Der Zuhörer blickte ernst drein und sagte mehr zu sich: „Steht es wirklich so schlimm!"

„Recht schlimm!" bestätigte Lips in kläglichem Tone. „Das arme, gnädige Fräulein trennte sich so schwer von dem Ring; derselbe stammt von ihrer Mutter. Der alte Diener, den ich gut kenne, vertraute mir an, sie arbeite sich die Finger wund, um den Ring rechtzeitig auslösen zu können und nun soll sie auf so schändliche Weise darum gebracht werden."

„Das braucht sie sich nicht gefallen zu lassen; sobald sie das Geld bringt, muß Knicker das Pfand zur Stelle schaffen und es kann ihm übel bekommen, wenn er dasselbe vor der Zeit widerrechtlich verkauft hat!"

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 4. Juli 1891.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 8. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, sollen auf dem städtischen Bauhofe auf der Silberwiese 18 Kaveln altes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 1. Juli 1891.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung von Straßenpflaster-Reparatur-Arbeiten ist Termin auf **Mittwoch, den 15. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr**, angesetzt.

Die besonderen und allgemeinen Bedingungen liegen auf dem Bau-Büreau im Rathhause, Zimmer 38, zur Einsicht aus.

Die eingegangenen Angebote werden alsdann in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei dem Maschinenbau-Ressort der unterzeichneten Werft ist eine Hülfszeichnerstelle zu besetzen. Die Remuneration kann event. bis zu 180 Mark monatlich betragen. Bewerber, jedoch nur solche, welche im Bau von Dampfkesseln 2c. konstruktive und praktische Erfahrungen besitzen und Angehörige des Deutschen Reiches sind, wollen sich unter Beifügung von Zeugnissen, sowie Angabe der Remunerations-Ansprüche, des Alters und der Militärverhältnisse melden.

Kaiserliche Werft Kiel.

Bekanntmachung.

Die **Rektorstelle** an der hiesigen, mit einer höheren Mädchenschule verbundenen Stadtschule (Volksschule), welche mit Einschluß der 4 Klassen der Mädchenschule 16 Klassen hat, kommt wegen Pensionirung des bisherigen Inhabers voraussichtlich zum 1. Oktober d. J. zur Erledigung. Mit der Stelle ist ein pensionsberechtigtes Einkommen von 2700 Mark und zwar 2200 M. Gehalt und 480 M. Wohnungsgeldzuschuß verbunden.

Bewerber, welche die Prüfung pro rectoratu, mit der Qualifikation für höhere Mädchenschulen, bestanden und sich im Schulamte bereits bewährt haben, werden ersucht, sich unter Einreichung ihres Lebenslaufs und ihrer Zeugnisse bis zum 1. August d. J. bei uns zu melden.

Pr.-Stargard, den 28. Juni 1891.

Der Magistrat.
gez. Gambke.

Dienstboten-Abonnement
für Stettin und Umgegend in Bethanien
2. Halbjahr 3 Mk. pro Person.

Straßenreinigungs-Angelegenheit.

Soweit eine Schrift „Zur Frage der Straßenreinigung" bisher nicht in die Hände der Herren Hausbesitzer gelangt ist, liegt solche zur Empfangnahme bereit:

Kirchplatz 3/4 u. Schulzenstr. 9 } bei Herrn **R. Grassmann.**
Kurfürstenstr. 1 „ „ **Marlow,**
Giesebrechtstr. 9 „ „ **Krüger.**

Das Komitee.

Ich wohne jetzt
Kohlmarkt 10, 2 Tr.
Dr. Mürau, Augenarzt.
Sprechstunden v. 9—12 u. ½3—5.
Poliklinik von 9—10.

Bertha Knopp,
Dr. of Dental-Sugery.
Sprechstunden für zahnleidende Damen und Kinder von 9—4 Uhr. Prutzstraße 8.

An meinem **Unterricht im Anfertigen künstlicher Blumen** können noch einige Damen und Kinder theilnehmen.

M. Piper, Albrechtstr. 8.

II. und III. Feige'sche Sterbe-Kasse.
(Gegründet 1784.)

Am Montag, den 20. Juli d. Js., Abends 8 Uhr, findet im Lokal des Herrn Restaurateurs **Lange,** Breitestraße 7, eine **außerordentliche** General-Versammlung statt.

Tages-Ordnung:

1. Mittheilung der Verfügungen der Kgl. Polizei-Direktion hierselbst vom 25. April und 16. Juni d. Js., betreffend Ergänzung resp. Abänderung der §§ 19 und 42 des Statuts.
2. Beschlußfassung über die den freien Mitgliedern zu gewährende Dividende und in Folge dessen Ergänzung des § 19 des Statuts.
3. Beschlußfassung über Abänderung des § 42 des Statuts, betreffend die den Vorstehern und Kuratoren für ihre Mühewaltung zu gewährende Entschädigung.

Stettin, den 4. Juli 1891.

Der Vorstand und das Kuratorium der II. u. III. Feigeschen Sterbekasse.

Soltau. Reichardt. Kluge.

Verein ehemaliger 34er.

Sonntag, den 5. Juli, Nachmittags 3½ Uhr, bei Herrn **Schmidt, Pölitzerstr. 18:**

Versammlung.

Wir ersuchen die Kameraden, pünktlich und vollzählig anzutreten. Der Vorstand.

Gelegenheitsgedichte
werden angefertigt.
Gefl. Offerten erbitte unter „M. G. 20" an die Expedition d. Bl. zu richten.

Kopenhagen.
Neiiendam's „Hotel Phönix"
ersten Ranges, neu möblirt, verbunden mit
Café und Restaurant ersten Ranges.
Feine Küche, vorzügliche Weine.
Patronisirt von Sr. Maj. dem Kaiser v. Rußland.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Mittwoch, den **8. d. Mts.,** Abends 8½ **Uhr,** im Eiskellerlokal, Breitestr. 16: Halbjährliche **Hauptversammlung.** — Um Betheiligung aller Mitglieder wird gebeten. Neue Mitglieder finden Aufnahme.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 5. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr, in
Fritz Reinke's Garten:
48. Stiftungsfest-Feier,
bestehend in **Prolog, Festrede, Vocal- und Instrumental-Konzert,** ausgeführt von dem **Sänger-Chor des Vereins** unter Leitung seines Dirigenten Herrn **A. Hart** und der **Pionier-Kapelle** unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Ad. Bluhm.**

Die Mitglieds- sowie die Damenkarten sind an der Kontrole vorzuzeigen und Vereinsabzeichen anzulegen. **Fremde** können theilnehmen. Entree 20 ₰.

Der Vorstand.

Schneider-Innung.

Unsere Quartal-Versammlung findet morgen Nachmittag 5 Uhr in der **Philharmonie** statt.

Unser **Königsschießen** findet am Montag, den 13. Juli, auf dem Julo statt. Abfahrt Morgens 8½ Uhr vom Dampfschiffbollwerk per Dampfer „Stadtrath Hellwig". Die Billets sind von heute ab bei den Herren **W. Mundt, Joh. Engel** und **Martin** zu haben. Um rechtzeitige Einzeichnung der Tischliste wird gebeten. Der Vorstand.

Schneider-Innung
zu Grabow a. O.

Unser **Königsschießen** findet morgen, Montag, den 6. d. Mts., in der „Podejucher Waldhalle" statt. Abfahrt präz. 8 Uhr vom Stettiner Dampfschiffsbollwerk, von Grabow 8½ Uhr mit Dampfer **Minna.**

Wer sich am Probeschießen betheiligen will: Sonntag früh um 6 Uhr in **Dickow's Fernsicht.**

Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Unsere Quartal-Versammlung findet am Montag, den 20. Juli, Nachmittags 5 Uhr, Birken-Allee 24 bei Herrn **Penningsfeld** statt. Diesbezügliche Meldungen nimmt Obermeister **C. Ulrich,** Paradeplatz 33, entgegen.

Unser **Sommerfest** findet bestimmt am **Donnerstag,** den **9. Juli,** auf dem **Julo** statt. Abfahrt präc. 8 Uhr Morgens per Dampfer **„Stadtrath Hellwig"** vom Dampfschiffsbollwerk aus. Einführungen gestattet.

Der Vorstand.

Schützenbund zu Grünhof.

Dienstag, den 7. Juli, findet in **Glienken** unser
Königsschießen
statt. Sammelplatz 7 Uhr im **Lokale** des Herrn **Biester (Urania).** Abmarsch 8¼ Uhr zum Dampfschiffbollwerk. Abfahrt per Schiff 9 Uhr.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Sammelclub Lastadie.

Montag, den 6. Juli, Abends 8 Uhr, in **Fritz Reinkes** Garten, Gutenbergstr.:

Große humoristische Soirée.

Reichhaltiges **Programm.**

Quartett- und Einzelgesang, humoristische Solo- und Ensemble-Scenen.

Billets im Vorverkauf a 30 ₰ sind bei den Herren **W. Schmuhl,** kl. Domstr., **R. Last,** Pölitzerstr., auf der gr. Lastadie bei **F. Beismann,** sowie Uhrmacher **Ad. Pankow** zu haben. Billette für Mitglieder nur bei Herrn **Pankow.** An der Kasse 40 ₰.

Von 5 Uhr ab:

Geselliges Beisammensein
in dem schönen schattigen Garten.

Nach der Soirée:
Sommernachts-Kränzchen.

Der Vorstand.

Bad Suderode am Harz.
Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Med. Bäder** aller Art. **Electricität** und **Massage** unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten **Kaltwasserheilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise.**

Bade-Aerzte: **Dr. Weihl, Dr. Wallstab und Dr. Pelizaeus, Inhaber der Kur- und Wasserheilanstalt.**

Prospekt und nähere Auskunft durch die

Bade-Verwaltung.

MARIENBAD.

Glaubersalzhaltige Eisen- und erdig-alkalische Quellen, Kohlensäure, Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heissluftbäder. Kaltwasserheilanstalt neu eingerichtet. Versandt der Mineralwässer durch die Stift Tepler Brunnenversendung. — Neues Salzsudhaus. — Versandt von natürlichen Brunnensalzen, Pastillen durch Müller, Philipp & Co. — Neuerbaute Colonnade. — Elektrische Stadt-Beleuchtun. **Saison vom 1. Mai bis 30. September.**

Frequenz 16000 Personen (exclusive Passanten).

Prospecte und Broschuren vom Bürgermeisteramte in Marienbad, Böhmen gratis.

Niederlage der Mineralwässer in **Stettin** bei **Heyl & Meske, Th. Zimmermann, Dr. M. Lehmann, Polckow & Günzel.**

Königliches
Nordseebad Norderney
Saison vom 1. Juni bis 10. October.

Mildes Klima. Schöner ausgedehnter Strand mit electr. Beleuchtung. **Wasserleitung und Kanalisation.** Warmbadehäuser. Täglich Dampfer-Verbindung mit dem Festlande. **Frequenz 1890: 17220 Gäste.** — Ausk. d. d. **Gemeindevorstand.**

Grösstes Seebad Deutschlands.

Cur- und Wasserheilanstalt
„Luisenbad", Thal in Thüringen.
Post, Telegraph, Station der Bahn Wutha-Ruhla.

Seit 20 Jahren bekannte Anstalt, vollst. renov., das ganze Jahr geöffnet und besucht. Anwendung des gesammten **Wasserheilverfahrens,** der **Elektr., Heilgymn. u. Massage, Heilanstalt für chron. Kranke** der verschied. Art, namentlich für **Nervenkranke, Hämorrhoidalleidende, Magen-, beginnende Lungenkrankheiten, chron. Gelenkrheumatismus u. Intoxicationskrankheiten.** (Mit Ausschluß von Geisteskranken u. Kranken mit ansteckenden Krankheiten.) Landaufenthalt für Reconvalescenten. Bäder aller Art in der neuen mit 20 Cabinen errichteten Badeanstalt. Höchster Comfort, elektr. Beleucht., centrale Dampfheizung, Wintergarten, Lichtbögen, Verbindungen aller Logirhäuser und der Badeanstalt.

Näheres durch Prospekte oder durch den dirigirenden Arzt **Dr. med. Pollitz.**

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. Baugewerk & Bahnmeister etc. Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Rathke, Dir.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage unter der Firma

Otto Runge

ein

Juwelier-, Gold-, Silber- und Alfénide-Waaren-Geschäft,

verbunden mit **Werkstatt für Reparaturen und Neuarbeiten,**

große Wollweberstraße 41

eröffnet habe.

Indem ich hoffe, durch streng reelle Bedienung, sowie größte Gewissenhaftigkeit mir das Vertrauen eines wohlwollenden Publikums zu erwerben, zeichne

Hochachtungsvoll

Otto Runge,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Eisschränke,
vorzügl. Construction, in allen Grössen vorräthig.
A. Toepfer, Hoflieferant.
Grösstes Specialgeschäft für Kücheneinrichtungen.

Barteltscher Sterbe-Kassen-Verein.

Sonntag, den 12. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokal:

General-Versammlung.

1. Erstattung des Jahres-Rechenschaftsberichts,
2. Dechargeertheilung,
3. Wahl des Vorstandes.

Die Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich zu betheiligen. Der Vorstand.

Klempner-Innung.

Morgen, Montag, den 6. Juli, Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Unverferth,** Pölitzerstr.:

Quartal-Versammlung,

wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.



Verein ehemaliger Grenadiere.

Heute, Sonntag, den 5. Juli, Nachmittags 4 Uhr: **Monats-Versammlung** bei Herrn **Kotz,** Gutenbergstr. (früher Zoologischer Garten). Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Am Sonntag, den 12. Juli, findet unser **Königsschießen** bei Herrn **Kempfert,** Nemitzer Schützenhaus, statt.

Einjähr. Ver. — Briefl. Unterr.
Bauschule Strelitz i. M.
Eintritt jeden Tag.
Bauschul-Dir. **Hittenkofer.**

Sonderfahrt
am Sonntag, den 5. Juli cr.,
nach Swinemünde und zurück
per D. **„Cuxhaven".**

Abfahrt 1½ Uhr Mittags. Rückfahrt 7 Uhr Abends. Preis pro Person Mk. 1,50. Kinder die Hälfte. Fahrkarten an Bord.

NB. Die Fahrkarten berechtigen auch zur Rückfahrt per D. **„Freia".**

J. F. Braeunlich.

Die Dampfer **„Waldeck", „Frhr. von Stein"** und **„Gotzlow"** fahren jeden Sonntag, bei günstiger Witterung, Nachmittags von 2 Uhr ab, vom **Bollwerk** unterhalb des **Haupt-Post-Gebäudes** nach **Frauendorf-Gotzlow** (drittes Grundstück) und zurück.

Heinr. Dalitz.

Jeden Sonntag:
Vergnügungsfahrten
nach
Podejuch (Podejucher Waldhalle),
nächster Weg zur
Pulvermühle, Töpffer's Grotte u. Friedensburg,
per Dampfer
Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.

Abfahrt vom **Personen-Bahnhof,** niedriges Bollwerk.

Von Stettin: Vorm. von 8—12 Uhr stündlich,
Nachm. „ 1—9 „ halbstündlich.
Von Podejuch: Vorm. „ 9—1 „ stündlich,
Nachm. „ 2—10 „ halbstündlich.

10 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.

Curort Teplitz-Schönau

in **Böhmen;** seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (29.5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und **andere Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss- und Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspektorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeister-Amt in Schönau.**

Termine vom 6. bis 11. Juli.

In Subhastationssachen.

6. Juli. A.-G. Gollnow. Das den Parlitz'schen Erben geh., in Gollnow bel. Grundstück. — A.-G. Gollnow. Das dem Kaufmann Paul Bahnemann geh., in Gollnow bel. Grundstück.

9. Juli. A.-G. Treptow a. R. Das dem Büdner Hermann Graffee geh., in Bockenhagen bel. Grundstück. — A.-G. Treptow a. R. Das dem Büdner August Dallmann geh., in Bockenhagen bel. Grundstück.

10. Juli. A.-G. Fiddichow. Das dem Kaufmann O. Köbcke geh., in Jägersdorf bel. Grundstück.

11. Juli. A.-G. Neuwarp. Das dem Bootsschiffer M. F. Reuter geh., in Altwarp bel. Grundstück. — A.-G. Massow. Die dem Mühlenmeister Gust. Beyersdorf geh., in der Massower Feldmark bel. Grundstücke.

In Konkurssachen.

6. Juli. A.-G. Neustettin. Prüfungstermin: Glasermeister H. Geisenberg, daselbst.

9. Juli. A.-G. Stettin. Schlußtermin: Lederhändler J. Kacew, hierselbst. — A.-G. Ueckermünde. Prüfungstermin: Kaufmann Hermann Markhoff, daselbst. — A.-G. Stepenitz. Erster Termin: Kaufmann Isidor Cohn zu Gr.-Stepenitz.

10. Juli. A.-G. Stettin. Prüfungstermin; Kaufm. C. F. Krauthoff, hierselbst. — A.-G. Stettin. Vergleichstermin: Händler Louis Landes, hierselbst.

11. Juli. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufm. Benno Raue, hierselbst. — A.-G. Stettin. Vergleichstermin: Handlung Schröder u. Berthold, hierselbst. — A.-G. Stralsund. Vergleichstermin: Topfwaarenhändler O. Hoffmann, daselbst. — A.-G. Demmin: Erster Termin: Kaufmann R. Kuse zu Alt-Tellin.

Doppelte Buchführung,

kaufmännisches Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift und **Deutsche Sprache** lehrt **brieflich gegen geringe Monatsraten** das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

Jul. Morgenstern,
Magdeburg, Jacobsstraße 37.

Man verlange Prospecte und Lehrbriefe Nr. 1 franco und gratis zur Durchsicht.

Pädagogium Lähn

b. Hirschberg i. Schl., langbewährte, gesund u. schön geleg. Lehr- u. Erziehungsanst. **Kleine Klassen (real. u. gymn. Sexta—Prima,** Vorbereitung z. **Freiwill.-Prüfung).** Treue gewissenh. Pflege jüngerer Zöglinge, volle Berücksichtigung schwäch. Begabter. Beste Erfolge und Empfehlungen. Prospekt kostenfrei.

Dr. H. Hartung.

Heute Nacht 4 Uhr entschlief nach hartem Kampfe unser kleiner

Fritz.

Hiermit Allen zur Nachricht.

H. Monds nebst Frau.

Die Beerdigung findet Montag Nachm. 5 Uhr vom Trauerhause, Burscherstr. 3, aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Albert Belck (Stolp).

Verlobungen: Frl. Martha Kasch mit Herrn Max Hellwig (Demmin). — Frl. Elisabeth Meyer mit Herrn Hartwig Braun (Stargard i. P.—Berlin).

Sterbefälle: Herr Johannes Wiese (Dt. Krone). — Herr Louis Colberg (Bärwalde i. P.). — Herr Adolf Runge (Strellin).

Thale am Harz.

Hotel Hubertusbad

Romantische Lage am Walde. Omnibus am Bahnhof. Fernsprecher Nr. 7. Prospekte gratis.

Lothringen.

Herrschaftliches Schloß

in großem Park, vortreffliche Nebengebäude, Gemüse- und Obstgarten, Treibhaus, 6 Kilometer von Garnisonstadt mit Gymnasium entfernt,

zu verkaufen.

Einige 70 Hektar schöner Mittelwald können mitgegeben werden, event. auch Ackerland. Selbstkäufer erhalten Auskunft vom Besitzer unter **M. D. 118 postlagernd Saarburg i. L.**

Schlagbarer Kiefernwald

größeren Areals wird von reellem Selbstkäufer gesucht. Beschreibung und Preis unter vorläuf. Verschweigen der Oertlichkeit unter **K. S. 1824** an **Rudolf Mosse, Berlin C.,** erbeten.

Diskretion zugesichert.

Familienverhältnisse wegen beabsichtige ich meinen

Gasthof mit Kegelbahn,

Materialwaaren und Gemüsegarten, flottes Geschäft, neue massive vorschriftsmäßige Gebäude, in einer Stadt, theils auch Dorf; bei wenig Anzahlung sofort zu verkaufen. Adr. unt. J. B. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Mein Kruggrundstück nebst Materialwaaren-Geschäft

und circa 325 Morgen Land incl. Wald beabsichtige ich wegen Familienverhältnisse mit vollem Einschnitt und sämmtlichem lebenden und todten Inventarium sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Käufer melden sich direkt an

Schwendig, Mertenheim p. Stürlack.

Soeben erschien in meinem Verlage:

Beethovens Symphonien,

thematisch u. nach ihrem Stimmungsgehalt erläutert (mit zahlreichen Notenbeispielen)

von

Otto Neitzel,

eleg. brochirt Mk. 1,—; gebunden Mk. 1,50.

P. J. Tonger, Köln, Am Hof 32/36.

A. Kirrkamm & Co.
Feldbahn-Fabrik
Dortmund.

Mittwochstraße 8 — **A. Walter's** — Mittwochstraße 8

Farbenhandlung

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller **geriebenen**

Oelfarben, wie Fußboden-Patent-Farben, in 8 Stunden hart trocken,

Bernsteinlack in Büchsen,
pro 1 Kilo 2,20 M.,

wie alle trockenen Farben für Maler u. Maurer.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** 2c. Benimmt **Hitze** u. **Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch,** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung.

Zu haben: **Stettin** in den Apotheken à Schachtel, 50 ₰

Ein gut erhaltenes tafelförmiges Klavier ist zu verkaufen Wilhelmstr. 15, 4 Tr. rechts.

Saison 1. Mai bis 15. October. **BAD NEUENAHR** zwischen Bonn und Coblenz.

Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme ausgezeichnet in ihren Wirkungen zwischen Carlsbad, Vichy u. Ems, mildlösend und zugleich den Organismus stärkend, daher besonders auch bei schwächlichen und blutarmen Personen anzuwenden. — Nur das **Curhôtel** (Omnibus an allen Bahnzügen, renommirt gute auch curgemässe Küche u. Weine, eventuell auch Pensions-Preise) steht mit Bädern u. Lesesaal in directer Verbindung.

Die Asphalt-, Dachpappen-, Holzcement- und Theerprodukten-Fabriken

von



L. Haurwitz & Co.

Berlin — **Stettin** — **Danzig**

Frauenstraße 53,

— gegründet 1859, —

empfehlen ihre von der Königl. Preuß. Regierung geprüften und als feuersicher anerkannten

surrogatfreien Asphalt-Dachpappen u. Klebepappen,

ferner Klebemasse für Doppeldächer, Dachlack zum Anstrich alter und neuer Pappdächer, Holzcement, Ia. blauen und violetten englischen Dachschiefer, Portland Cement, bewährte Marken, Pappnägel, Deckleisten, Chamottesteine, Ia. schwed. und poln. Kientheer. Steinkohlentheer, Steinkohlenpech und Holzpech, Carbolineum, bestes Holzconservirungs-Mittel u. s. w.

Fabrikate prämiirt auf 32 Ausstellungen — Uebernahme und Ausführung aller Pappdach- und Asphaltirungs-Arbeiten, — Kostenanschläge und Prospekte gratis und franko.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge.
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten **echter Hunyadi János Quelle** gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser.

JOHANN HOFF's Malzextrakt-Gesundheitsbier bei Brust- und Magenleidende und bei Verdauungsstörungen.

Urtheil eines Arztes über den Gebrauch der Johann Hoff'schen Malzpräparate.

Danzig, 19. September 1890. Sie waren so freundlich, mir auf meinen Wunsch eine Probe Ihrer Malzpräparate zu übersenden; da ich von denselben, namentlich vom Malzextrakt-Gesundheitsbier, bei meiner Enkelin eine gute Wirkung gesehen habe und ebenso von den Brust-Malzbonbons, die ich selbst wegen eines Kehlkopf-Katarrhs verwendete, so ersuche ich Sie ergebenst, mir 13 Flaschen Malzbier und 2 Päckchen Bonbons zu übersenden und eine gleiche Lieferung an Frau Sachsenhaus, hierselbst, Hundegasse 102, der ich es verordnet, gelangen zu lassen. Den Betrag wollen Sie gef. nachnehmen.

Geh. Sanitätsrath Dr. Hildebrandt.

Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstraße 5, **Francke & Laloi,** Breitestraße 25, **Carl Sandmann,** Louisenstraße 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg,** Roßmarkt.

JOHANN HOFF's concentrirtes Malzextrakt für Lungenleidende.



SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt.

Preis p. 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**

Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021

befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

S. S.

Mit dem heutigen Tage haben wir hierselbst **Falkenwalderstraße 13** unter der Firma

Bismark & Schmidt

eine

Eisen-, Stahl- u. Messing-Waaren-Handlung,

sowie

Wirthschafts-Magazin

eröffnet.

Indem wir unser Unternehmen Ihrem geneigten Wohlwollen ergebenst empfehlen, versprechen wir prompte Handlungsweise, aufmerksamste Bedienung bei civiler Preisberechnung.

Hochachtungsvoll

Bismark & Schmidt,

Taunus-Aepfelwein

von altbekannter Güte, naturrein, vers. in allen Geb. die **Aepfelwein-Kelterei von Fritz Batz (Batzenhaus) Neuenhain (Taunus).**

Fernsprecher 576. — **Emil Ahorn,** — Fernsprecher 576.

Steinmetzmeister, Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Zur **Bade-Saison**
empfehle ich:

Bade-Anzüge,
Bade-Mäntel,
Bade-Kappen,
Bade-Laken,
Bade-Hosen,
Frottir-Handtücher,
Frottir-Stoff.

C. L. Geletneky,

Rossmarktstr. 18.



R. Knispel,

Uhrmacher,
gr. Wollweberstr. 20, 21,

empfiehlt unter mehrjähriger Garantie sein größtes Lager gut regulirter Taschenuhren, Standuhren, Regulateuren, Wand- und Weckeruhren. Goldene Damenuhren, Rem., von 25 M. an. Goldene Herrenuhren von 45 M. an. Silberne Cylinderuhren von 14 M. an. Silberne Cylinderuhren, Rem., von 18 M. an. Silberne Ancreuhren von 27 M. an. Regulateure, einige 80 verschiedene Muster (Freiburger Fabrikat), von 15 M. an. Wand- und Weckeruhren von 4 M. an. Größte Auswahl von Uhrketten in Nickel, Talmi und Doublé.

Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe

in großer Auswahl
zu
bedeutend ermäßigten Preisen

Max Moser,

Tuchhandlung,
Heumarkt Nr. 5.

Großer Transport.

Bin mit einem großen Transport starker russischer

Luxus- u. Arbeitspferde,

5—7 Zoll groß und 4—6 Jahre alt, eingetroffen. Dieselben stehen **gr. Lastadie 85, „Goldne Krone",** billig zum Verkauf.

Boggus.

Feinste Pariser Gummi-Artikel

vers. **E. Kröning, Magdeburg. Ausführliches, illustrirtes** Preisverzeichniß über sämmtl. Spezialitäten, auch Neuheiten gratis.

Watten in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt die

Wattenfabrik

Fuhrstraße 26. J. Zielke, Fuhrstr. 26.

Verbandswatte und **Lairitz'sche** Waldwollwatte, Fichtennadel-Oel, do. **Extrakt** zu **Bädern** gegen **gichtisch-rheumatische Leiden,** unübertrefflich, halte **bestens** empfohlen.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an.
Kostenfreie Probesend. à **15 M.** monatl.
Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend (Prospekte gratis)
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Geschlechtskrankheiten,

Harnblasen- u. Nervenleiden, Schwächezustände, Syphilis behandelt gründlich und reell **Dr. Fodor, Berlin,** Leipzigerstraße 96. **Auswärtige brieflich.**

Stottern wird durch **gründl.** Unterr., stete Leitung u. Controle **schnell** und **dauernd beseit. Nur Geheilte zahl. Honorar.** Anst. gegr. 1869. Näh. s. Prospekt.
S. u. Fr. Kreutzer, Rostock i. M.

Waise, 18 J., mit 100,000 M. baar u. große reiche Besitzungen, wünscht **Heirath.** Vermögen beim Manne Nebensache. Fordern Sie über mich reelle Auskunft vom **Familien-Journal, Berlin-Westend.**

Für 1 Knaben, 16 Jahre, mit guter Schulbildung, aus anständiger Familie, wird in einem **guten christl. Handlungshause** in Stettin — **detail & en gros** — eine Stellung als Lehrling mit **freier Station** zum 1. Oktober gesucht. Off. unter **B. C. 30** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Sonntag, den 5. Juli 1891:
Viertes Gastspiel

Emma Seebold.

Der arme Jonathan.

Harriet — — — — — — — Emma Seebold a. G.

Im 4. Akt Einlage: **„Frühlingsstimmen"** von Joh. Strauß, gesungen von Emma Seebold.

Großes Garten-Konzert.

Montag: Zum 19. Male:

Der Vogelhändler.

Dienstag:

Großes Doppel-Extra-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des **Kolbergschen Grenadier-Regiments Nr. 9,** Königl. Musikdirektor **M. Kohlmann,** und der **Bellevuetheater-Kapelle,** Musikdirektor **G. Pelz.**

Im Theater:

Madame Bonivard.

Elysium-Theater.

Sonntag, den 5. Juli 1891. **Anfang 7 Uhr.**

Zur Eröffnung der Saison unter Direktion **Emil Hannemann:**

Reuter-Abend.

Hanne Nüte und de lütte Pudel.

Ländliches Charakterbild in 6 Bildern nach **Fritz Reuters** Roman, für die Bühne bearbeitet von **Louis Beckmann.**

Nachmittags 4 Uhr:

Großes Garten-Konzert.

Konzert-Entree 10 Pfg.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr. Der Tagesverkauf befindet sich für die (**rechte Seite**) in den Geschäften der Herren **C. Arndt,** (**linke Seite**) bei **P. Hossfeld,** Königsthor-Passage 13 und im 2. Geschäft von **P. Hossfeld,** Reifschlägerstraße 19.

Von 8 1/2 Uhr Schnittbillets. Parquet 50 Pfg

Montag, den 6. Juli 1891:

Hanne Nüte und de lütte Pudel.

Nachm. 5 Uhr: **Grosses Garten-Concert.**
Entree 10 ₰.

Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, Mittags 12 Uhr: **Große Frühschoppen-Vorstellung.** Gr. Programm. Abends 7 Uhr: **Große Spezialitäten- und Theater-Vorstellung.** Neu engagirt: Fräuleins **Anna Elliot, Rosa Landolfo, Miss Clara, Miss Obeni,** ferneres Personal: Fräuleins **Anna Schröder, Maria Doria, Agnes Thompsen, Miss Ada Terry,** Herren: **Sigismund Stein, Albert Carlo, Wilhelm Helfer** 2c. 2c. Zum 7. Male: **Skandal im Theater,** Posse mit Gesang und Tanz von Stein. Jubelnder Beifall. Sensationeller Erfolg.

Nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.**

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 4. Juli.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

Letzter Tag.

88 365 80 864 1199 217 (3000) 626 95 799 870 994 2153 205 577 756 3094 186 (3000) 255 333 47 457 875 4072 301 (3000) 892 (3000) 5125 251 348 628 718 53 986 6188 754 61 904 9 7005 48 227 396 770 82 885 943 71 8317 96 (500) 448 570 628 897 910 9008 394 577 912 34

10131 303 67 552 664 921 72 11154 95 327 (300) 54 815 937 12034 35 46 170 855 (500) 13303 (300) 443 574 14379 601 15379 863 972 16108 17024 (500) 45 58 232 824 945 18067 310 499 559 66 19424 53 56 932

20051 135 272 706 830 972 21158 239 98 305 700 (1500) 25 819 968 22566 724 23004 249 55 754 838 24079 (300) 310 607 12 (1500) 745 985 25004 514 (1500) 78 701 825 26039 41 266 375 722 27441 608 52 28005 295 312 82 403 623 845 958 29140 468 (500) 693 869

30075 200 42 327 575 621 714 18 879 31191 450 607 828 907 32051 589 660 793 97 812 41 75 33029 121 26 284 317 751 818 (1500) 57 975 34405 8 72 557 (500) 690 948 (300) 35687 36047 318 37269 588 38316 (300) 480 520 688 946 39335 592 688 (1500) 780 92 848 906

40041 370 489 526 625 45 753 803 41126 310 403 38 (500) 635 68 843 930 42008 (500) 266 314 93 515 43236 (1500) 53 327 451 44067 251 551 80 45279 359 487 90 708 804 8 46080 261 635 47034 105 731 925 48027 59 158 837 49103 208 27 359 439 598 730 994

50524 80 961 51029 41 479 690 99 893 915 32 52182 543 716 874 985 (1500) 53011 204 321 442 47 67 875 54396 403 50 569 646 63 703 815 55009 79 228 568 716 56519 664 96 (1500) 710 57134 232 962 58062 424 580 635 726 93 876 59007 33 81 87 682 (300)

60017 46 169 301 638 734 94 854 975 61172 313 536 713 50 846 62337 539 680 787 63206 (300) 32 44 413 743 64284 397 756 888 65008 28 353 950 717 (3000) 997 (300) 66003 66 291 503 737 947 67082 335 461 (500) 517 613 18 750 972 68054 518 737 816 69243 55 431 98 612

70093 345 714 88 960 71118 (3000) 49 399 502 3 714 877 976 72076 733 73033 113 317 468 502 27 74007 216 26 59 442 88 652 60 739 801 914 75126 686 725 73 94 876 76160 404 616 24 736 77498 (300) 742 917 78320 83 595 686 742 (300) 982 87 79247 549 614 42 867

80096 304 53 654 707 951 81127 217 810 20 (300) 82303 668 719 35 54 83177 375 (500) 445 84233 59 303 (300) 661 902 30 85229 86151 466 552 60 81 609 776 87435 622 88329 898 89162 372 419 660 708 24 (500) 862 80 958

90114 74 507 734 (300) 960 91043 86 294 316 89 790 (500) 98 943 92130 458 575 831 47 93099 516 33 99 700 17 91 999 94013 91 174 657 741 95529 765 998 96018 27 182 407 34 532 782 889 97149 864 98057 (3000) 127 574 681 849 99252 508 28 638 883

100201 (1500) 319 417 92 679 764 101077 87 313 495 932 102039 248 619 957 103082 459 104012 (300) 94 127 240 380 537 783 (3000) 91 954 105002 140 247 392 453 64 568 869 946 106201 445 800 107261 414 97 571 79 (500) 725 96 108023 273 76 97 317 412 27 51 594 683 733 109158 496 647 788 840 975

110004 275 401 (300) 95 790 805 111360 71 (1500) 489 503 69 (500) 657 77 879 112133 280 519 80 849 113019 381 420 66 676 77 883 114774 800 902 115196 222 589 116255 443 566 747 872 966 117391 859 66 118079 687 793 (300) 886 119001 504 878

120004 5 59 221 614 121076 165 357 547 639 122115 24 209 417 620 770 811 38 123032 177 228 124064 178 214 604 31 125100 (1500) 8 71 210 332 849 126102 10 339 (500) 501 841 127208 338 492 550 (300) 67 725 128664 129000 814

130143 446 774 941 131195 641 782 818 901 7 132086 252 326 (500) 88 406 22 576 (500) 133024 159 69 (3000) 232 317 659 739 134039 183 218 538 655 709 43 814 135068 99 441 79 702 73 859 954 136108 53 205 685 919 137078 (300) 363 490 523 80 683 782 813 138153 425 75 637 53 72 878 956 139109 232 57 342 62 460 87 676 903 33

140078 356 85 476 93 588 648 (500) 844 141864 88 142056 637 143157 144124 384 673 862 97 910 145086 195 407 609 76 146485 529 621 147079 264 546 81 630 148833 149121 263 425

150043 294 644 855 151789 152177 238 355 458 (3000) 641 64 815 153038 356 608 (500) 700 154437 502 782 (3000) 852 50 155199 322 485 614 857 91 916 (3000) 156083 102 94 427 912 157005 13 619 92 695 791 989 158469 159349 50 (300) 82 589 764 77 84 (500) 879 89 931

160081 360 518 161005 289 652 64 92 162023 77 81 137 484 88 97 582 697 884 163206 451 631 799 (500) 164117 45 71 84 446 829 960 165055 98 212 329 408 957 166112 360 538 639 167022 44 174 254 87 89 318 (300) 20 613 (500) 66 787 817 (500) 168149 78 501 169151 309 458 77 500 607 706

170130 91 213 97 334 415 68 171099 262 464 (5000) 670 815 43 172033 114 378 483 790 173367 71 455 595 777 174198 329 474 500 (1500) 32 875 175051 340 436 628 859 943 176051 246 348 605 709 879 911 177263 922 178026 128 99 276 179006 168 284 90 511 604 705

180269 385 485 828 56 181367 476 746 (1500) 182021 831 58 949 183189 184197 816 38 185150 391 506 648 803 992 186517 888 187188 583 653 78 188267 515 30 627 724 189485 649 766 850